

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

Gurupūrnimā Spezialausgabe – Band 3 – Ausgabe 7 – Juli 2024

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

Der wahre Guru ist nur einer. Er ist der Eine, der Gott der Götter, der als Vater, Mutter, Lehrer, Wissen und Reichtum und alles andere gepriesen wird. Er ist der Höchste, den ihr durch euer Sādhana suchen müsst. Gott allein kann eure spirituellen Bemühungen in eine transzendente Erfahrung verwandeln. Du hast die Vision des Göttlichen (Sākshātkāra). Die Vision kommt nicht von außen. Sie ist in euch, denn das Göttliche ist allgegenwärtig. Nur der Mensch, der sich als von Gott getrennt betrachtet, wird das Gefühl haben, dass die Vision Gottes von außen kommt. Gott ist überall. Ihr seid Gott.

Sri Sathya Sai Baba, 7. Juli 1990



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS	
Gott ist der wahre Guru.....	3
GÖTTLICHE ANSPRACHE	
Die Botschaft, die Ich bringe.....	9
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
König trifft den König der Könige.....	13
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Der Anrufer und die Anrufrkarte.....	18
AUS DER GÖTTLICHEN SCHREIBMASCHINE	
Liebe um der Liebe willen.....	24
GESCHICHTE DER SSSIO	
Göttliches Vermächtnis.....	27
HUMANITÄRER DIENST	
Ein weiterer göttlicher Besuch in Ostafrika.....	31
HUMANITÄRER DIENST	
Liebe in Aktion.....	36
RUHM DER WEIBLICHKEIT	
Dieser kleine Planet Erde.....	38
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Sais ideale Junge Erwachsene.....	42
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG	
Sai Schule in Buenos Aires.....	46
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG	
Beiträge von Kindern.....	49
SSSIO ONLINE	
Veranstaltungen und Websites.....	50



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 3 · Issue 7 · July 2024 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2024 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS

Gott ist der wahre Guru

Gurupūrnimā ist ein heiliger und gesegneter Tag, an dem spirituell Suchende ihre Liebe und Dankbarkeit in Ehrfurcht ihrem Guru darbringen, der ihnen den Weg zu Gott und dem Ziel des Lebens gezeigt hat. Als Sai-Anhänger sind wir gesegnet, dass wir Gott selbst als unseren Guru haben. Am 17. Mai 1968, während der Ersten Weltkonferenz der Sri Sathya Sai Seva Organisation in Mumbai, teilte Swami die tiefgreifende Offenbarung mit: „Euer Glück, das euch diese Chance bietet, ist größer als das, was Einsiedlern, Mönchen, Weisen, Heiligen und sogar Persönlichkeiten, die Anteile der göttlichen Herrlichkeit verkörperten, zur Verfügung stand!“ In derselben Rede sagt Er weiter: „Dies ist eine menschliche Form, in der jedes göttliche Wesen, jedes göttliche Prinzip, das heißt alle Namen und Formen, die der Mensch Gott zuschreibt, offenbar ist. Lasst euch nicht vom Zweifel ablenken.“

Die größten Gaben, die nur Gottes Gnade verleihen kann

In der großen Schrift Vivekacūdāmani, dem Kronjuwel der Unterscheidung, erklärt Sri Adi Shankarācārya: Drei Dinge bekommt man nur durch göttliche Gnade und nicht durch menschliche Anstrengung erreichen – Manushyattvam (menschliche Geburt), Mumukshattvam (Sehnsucht nach Befreiung) und Mahāpurusha-Samshrayam (Gesellschaft einer großen und heiligen Person).

Es gibt Millionen von Lebewesen auf der Erde, und der Höhepunkt ist die Geburt des Menschen (Manushyattvam). Die

heiligen Schriften sagen, dass sogar die Engel und himmlischen Wesen sich danach sehnen, als Mensch geboren zu werden, denn nur durch die Geburt als Mensch kann man das höchste Ziel der Befreiung oder der Vereinigung mit Gott verwirklichen. Das ist das einzige Unterscheidungsmerkmal der Menschen, wie Swami uns in der Rede vom 4. Juli 1968 in Nairobi, Kenia, aufklärt, während Seiner einzigen Reise außerhalb Indiens. Dieser schöne Diskurs „The Message I Bring“ ist in dieser Ausgabe enthalten.

Es gibt mehr als acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten Erde, aber die meisten von ihnen sind an Essen, Trinken, Schlafen und Spaß durch Sinnesfreuden interessiert. Nur sehr wenige Menschen sind daran interessiert, den ultimativen Sinn des menschlichen Lebens zu kennen. Aber wie Swami in Seinem Vortrag „Die Botschaft, die Ich überbringe“ deutlich macht, ist dies der EINZIGE Wunsch, den der Mensch haben sollte! Er sagt: „Die Veden lehren, dass der Mensch nur ein Kāma (Verlangen) haben sollte, nämlich nach Moksha (Befreiung); auch dies wird nicht beachtet; der Mensch ertränkt sich stattdessen im Strudel des Verlangens, die Erfüllung dieses Verlangens kann niemals seinen tieferen Durst stillen. Wie kann ein Häftling einen anderen Wunsch als die Befreiung haben?“ Um also diese Sehnsucht oder diesen Hunger nach Gott (Mumukshattvam) zu verspüren, braucht man Gottes Gnade.

Wie der große Heilige von Dakshineshvar, Sri Ramakrishna Paramahansa, sagt: „Menschen vergießen einen Becher voller

Tränen für ihre Frauen, Kinder oder Geld, aber wer weint um Gott?“ Wer sich nach Ihm sehnt, wird Ihn sicherlich finden. Weint nach Ihm. Ruft Ihn mit sehnsüchtigem Herzen an. Ihr werdet Ihn sehen.“

Mahapurusha-Samshrayam geschieht im Inneren

Mit einer heiligen Person, einem Heiligen oder Weisen in Kontakt zu kommen, die den Lehren Gottes folgt, ist ebenfalls ein Zeichen göttlicher Gnade. Bhagawan Ravana Maharshi, Paramahansa Yogananda und Swami Vivekananda sind Beispiele solch großer Seelen. Aber es gibt viele falsche Gurus, die „ein Mantra ins Ohr flüstern und ihre Hand nach Geld ausstrecken“. Sie sind wie die Blinden, die Blinde führen. Aus dieser Perspektive sind wir am höchsten gesegnet, den Herrn des Universums, unseren geliebten Swami, als unseren Guru und Gott zu haben!

Sein Abstieg auf die menschliche Ebene soll unseren Aufstieg auf die göttliche Ebene inspirieren. Um diese Mission zu erfüllen, lebte Er als einer von uns unter uns, insbesondere in den frühen Phasen Seiner Avatarschaft. Einige der unglaublichen mystischen Lilas (göttliches Spiel) und Mahimas (große Wunder) dieser Phase wurden in dieser monatigen Ausgabe des Magazins *Eternal Companion* vorgestellt, wie die Erlebnisse von Sri Kamineni Rajeshwar Rao und seiner Familie. Diese Geschichten wecken Inspiration, Hingabe und Weisheit in uns. Sie sind ewig, weil sie die Geschichten des Herrn sind, des ewigen Begleiters.

Der Name SAI BABA selbst spiegelt Swamis Wirklichkeit wider – See (Sieh) Always (Immer) Inside (nach innen) Being (Sein) Awareness (Achtsamkeit) Bliss (Glückseligkeit) Ātma (Seele). Swami offenbart deutlich, dass Er nicht nur die höchste

Realität (Brahman/Ātma/Liebe) ist, sondern dass jeder von uns dies auch ist, wenn wir „SAI BABA!“ folgen. Er bezieht sich auch auf die Erklärung von Lord Krishna in der *Bhagavad Gītā*, 18,61:

Īshvarah Sarva-Bhūtānām Hrid-Deshe Arjuna Tishthati; Der Höchste Herr wohnt in den Herzen aller Lebewesen, oh Arjuna.

Im Jahr 1996, während der Sri-Krishna-Janmashtami-Feier, forderte Swami mich auf, eine Rede zu halten. Als ich mich verneigte, um Pādanamaskār zu nehmen, betete ich zu Swami, Er möge durch mich sprechen. Zu meiner Überraschung sagte Swami: „Ich werde nicht durch dich sprechen.“ Als ich geschockt hinsah, erklärte Swami es und zeigte auf sich selbst und dann auf mein Herz: „Dieser Swami wird sich bei diesem Swami nicht einmischen.“ Swami selbst legt mehr Wert auf den Innewohnenden, der unser wahrer Guru ist. Die physische Form hat einen Anfang und ein Ende, während der Innewohnende immer als Bewusstsein bei uns ist, über uns, unter uns, um uns herum und in uns.

Dr. Mike Congleton aus den USA war gesegnet, Swami zu besuchen und Zeuge Seiner Wunder Anfang der 1980er Jahre zu werden. Die Interviews, die Swami ihm gewährte, und die Wunder, die er erlebte, werden in dieser Ausgabe erzählt, aber seine größte Erkenntnis spiegelt sich in dem kurzen Gedicht wider, das er schrieb:

„Vater, obwohl ich weit weg von zu Hause bin, fühle ich mich nie allein. Du bist der Bewohner meines Herzens, und wir werden uns nie trennen.“

Die Sai-Lehren sind unser bester Weg zur Selbstverwirklichung

Jedes Wort von Swami ist ein Mantra (heilige Formel), über dessen Schutz man

kontemplieren kann. Jede Seiner Aussagen ist ein Sutra (Aphorismus) und jeder Vortrag ist ein Veda (Schrift), die Quelle allen Wissens. Jedes Gespräch mit Ihm ist eine Gītā (himmlisches Lied), eine Botschaft über das rechte Handeln und die richtige Lebensweise. Mitfühlend sagt Swami, dass es ausreicht, uns zum höchsten Ziel des Lebens zu führen, wenn wir eine Seiner Lehren aufrichtig mit Liebe und absolutem Glauben folgen.

Swami nennt das schöne Beispiel einer Streichholzschachtel und sagt, dass dabei lediglich ein einziges gutes Streichholz reicht, um eine Lampe anzuzünden. Das gilt auch für das Anzünden der Lampe der Weisheit. Aber Streichhölzer, auch wenn sie viele sind, zünden keine Lampe an, wenn sie feucht und unbrauchbar sind. Also, wenn man auch alle Lehren kennt, sie aber nicht praktiziert, wird man immer noch in der Dunkelheit der Unwissenheit dahinsiechen.

Swami gründete die Sri Sathya Sai Internationale Organisation (SSSIO) mit dem einzigen Ziel, die Selbstverwirklichung der eigenen angeborenen Göttlichkeit durch die Ausübung Seiner Lehren zu erreichen. Alle drei Flügel der Organisation – Bildung, Dienst und Hingabe – arbeiten mit diesem Ziel im Herzen. Daher wird jedes Projekt der Organisation zu einem Leuchtturm für die Menschheit. Ein solches Beispiel, das in dieser Ausgabe beschrieben wird, ist die Sathya Sai Schule in Buenos Aires, Argentinien. Diese Ausgabe enthält auch die Chronologie der Verbreitung des Fußabdrucks der SSSIO auf der ganzen Welt und des göttlichen Erbes durch eine breite Palette humanitärer Dienste über sechs Jahrzehnte hinweg.

Lasst uns etwas tiefer in eine von Swamis Lehren eintauchen, die mich persönlich

und viele andere auf dem spirituellen Weg inspiriert hat. Swami bezieht sich dabei auf die „4-Fs“, an die man sich im Leben halten muss: Folge dem Meister (follow the master), stelle dich dem Teufel (face the devil), kämpfe bis zum Ende (fight to the end) und beende das Spiel (finish the game).

Folge dem Meister

Die heiligen Schriften ermahnen, dass man nur einen Guru oder Meister haben sollte – Gott. Und es gibt nur einen Gott, der allgegenwärtig ist. Swami sagt, dass man sich, sobald man einen Guru hat, ganz auf den Guru konzentrieren sollte. Man sollte die Gurus nicht wechseln wie bei einem Bäumen-wechsel-Dich-Spiel. Jesus betont auch, dass man nicht zwei Herren dienen kann – Gott und dem Mammon. Nur aufgrund eines instabilen Geistes, aus Zweifel und mangelndem Glauben, wechselt man weiterhin die Gurus nach Lust und Laune. Dies ist eine unkeusche Hingabe (Vyabhichari Bhakti), bei der es viele „Meister“ gibt. Stattdessen muss man Ekānta-Bhakti oder Pativrata-Bhakti, treue zielgerichtete Hingabe mit Loyalität gegenüber einem „Meister“, haben.

Swami gibt in seiner Ansprache vom 22. Januar 1967 einen Vergleich mit dem Graben eines Brunnens nach Wasser: „Wie Ramakrishna sagte, grabt nicht alle paar Meter an verschiedenen Stellen und beschwert euch darüber, dass ihr nicht auf Wasser stoßen könnt. Grabt stetig und mit Glauben an einem Ort. Der langweilige Bohrer dringt in die tiefste unterirdische Wasserquelle ein.“ Aber manche Menschen haben keine solche Ausdauer. Sie graben an vielen Stellen weiter und enden mit vielen Löchern und ohne Wasser, statt eines funktionierenden Brunnens. Daher ist es

wichtig, sich an einen Meister zu halten. In Seiner Ansprache vom 4. April 1998 sagte Swami: „Das spirituelle Herz ist ein Einsitzer-Sofa und kein Doppelsitzer-Sofa oder Bäumchen-wechsel-dich.“ Er möchte, dass wir Ihn mit zielgerichteter Hingabe und mit ganzem Verstand, ganzem Herzen und ganzer Seele lieben.

Manche Menschen folgen dem Meister körperlich. Es gibt immer Leute, die Swamis Auto hinterherlaufen, begierig darauf, einen Blick auf Ihn zu werfen. Obwohl das gut ist, sagt Swami jedoch, es ist wichtiger, Seinen Lehren zu folgen, denn das ist es, was Erlösung gewährt. Wie Jesus sagt: „Was nützt es, mich ‚Herr, Herr‘ zu nennen, wenn man sich nicht daranhält, was Ich sage?“ Mit anderen Worten, Vyakti Pracāra (Förderung des individuellen Namens und der Form) ist nicht so wichtig wie die Förderung der Lehren (Tattva Pracāra). Auch in der Bhagavad Gītā verkündet Lord Krishna, dass Ihm der Devotee, der Seine Botschaft verbreitet, am liebsten ist. (Bhagavad Gītā, 18,68)

Der beste Weg, Seine Botschaft zu verbreiten, besteht darin, sie in die Tat umzusetzen und in unserem täglichen Leben zu leben. „Hände, die dienen, sind heiliger als Lippen, die beten“, sagt unser lieber Swami. Der Dienst am Menschen wird wahrlich zum Dienst an Gott. Das war die kürzliche Erfahrung des 64-köpfigen Teams aus SSSIO-Ärzten und Freiwilligen, das mehr als 5500 Patienten in verschiedenen Fachgebieten betreute. Diese Ausgabe gibt einen Einblick in diesen liebevollen Dienst, der in nur acht Tagen in sechs medizinischen Camps in drei Ländern Ostafrikas geleistet wurde, denselben Ländern, die 1968 durch den Besuch von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba geehrt wurden: Uganda, Kenia und Tansania!

Stelle dich dem Teufel

Wo ist der Teufel? Swami sagt, dass der Teufel im Inneren ist und als die inneren Feinde Kāma (Verlangen), Krodha (Zorn), Lobha (Gier), Moha (Anhaftung), Mada (Stolz) und Mātsarya (Neid) präsent ist. Man kann ein großer Gelehrter sein und viele Entbehrungen auf sich nehmen, aber wenn man diese inneren Feinde nicht besiegt, kann man die Wahrheit nicht erkennen.

Rāvana ist ein gutes Beispiel dafür. Er wird als eine Person mit zehn Köpfen dargestellt, die seine Meisterschaft über die vier Veden und die sechs Shastras (Hauptgebiete des Wissens) symbolisieren. Er beherrschte auch verschiedene bildende Künste. Er war ein großartiger Mann, aber kein guter Mann. Er hatte die Schwäche des Kāma oder Verlangens, was ihm seinen Untergang brachte. Ein weiteres Beispiel aus dem Srimad Bhagavatam ist Hiranyakashipu, der Dämonenkönig, der die fünf Elemente kontrollierte und auch zur Sonne und anderen Planeten reisen konnte. Dennoch ging es ihm elend und er hatte keinen Seelenfrieden wegen seiner Wut. Sein eigener fünfjähriger weiser Sohn Prahlada sagte zu seinem Vater: „Was nutzt es, alle Welten zu erobern, ohne sich selbst zu erobern? Sobald du die inneren Feinde besiegst, gibt es keine äußeren Feinde.“

Das ist eine Lektion für uns alle. Wir müssen immer wachsam sein. Swami verteilte oft Uhren an Seine Schüler und Anhänger und erläuterte Seine Erwartungen in Vorträgen und privaten Gesprächen: „Deshalb sage ich: BEOBACHTET (WATCH)! W steht für Watch your Words (Beobachtet eure Worte); A steht für Watch your Actions (Beobachtet eure Handlungen)“; T steht für Watch your Thoughts (Beobachtet eure Gedanken); C steht für Watch your

Charakter (Beobachtet euren Charakter); H steht für Watch your Heart (Beobachtet euer Herz). Wenn euch die Uhr jede Sekunde daran erinnert, dass ihr euch diese fünf ansehen müsst, könnt ihr ganz zufrieden sein.“

Dies ist der Weg, dem Teufel entgegenzutreten.

Kämpfe bis zum Ende

Sobald wir den Teufel erkennen, müssen wir den Kampf fortsetzen, denn der Weg wird nicht einfach sein. Es wird Höhen und Tiefen geben, aber wir müssen geduldig und beharrlich danach streben, das Ziel zu erreichen. Swamis ABCs sind nützlich für den „Kampf bis zum Ende“ und um siegreich daraus hervorzugehen. ABC steht für „Always Be Careful (sei immer vorsichtig)“, „Always Be Cheerful (sei immer fröhlich)“ und „Avoid Bad Company (vermeide schlechte Gesellschaft)“. Wenn wir entschlossen danach streben, die bösen Tendenzen zu besiegen, die in uns lauern und die wir uns über viele Leben hinweg angeeignet haben, können wir sie durch die Gnade Gottes komplett mit der Wurzel ausreißen.

Einmal hatte ich das Privileg, mit Swami in Seinem Auto unterwegs zu sein. Ich betete zu Swami, um sicherzugehen, dass ich nicht von Maya oder der Täuschung eingeholt werde, was für jeden das größte Hindernis zur Selbstverwirklichung darstellt. Swami erwiderte liebevoll: „Bist du größer als der Weise Vishwamitra, Vashishta und Jamadagni?“ Der Weise Vasishta war der Guru von Lord Sri Rāma und ein Brahmarshi (erleuchteter Weiser der höchsten Ordnung). Der Weise Vishwamitra, ebenfalls ein Brahmarshi der Buße, ist derjenige, der das heilige Gāyatrī-Mantra als Vision empfing und der Welt geschenkt hat. Der Weise

Jamadagni ist der Vater von Lord Parashurama und einer der berühmten Saptarishis (sieben Weise). Sogar solche Weisen lassen sich von der bezaubernden Maya des Herrn täuschen. Wer sind wir dann, davor immun zu sein? So mächtig ist die Maya des Herrn!

Es ist Gottes Maya. Gott und seine Maya sind untrennbar. Aber Lord Krishna erklärt, dass man durch die völlige Hingabe an Gott Maya überwinden kann. (Bhagavad Gītā, 7,14)

Ausdauer ist für spirituell Suchende sehr wichtig. Es ist eines der 3-Ps, von denen Swami sagt, sie seien für das Erreichen des ultimativen Ziels unerlässlich – Reinheit, Geduld und Ausdauer (purity, patience, perseverance). Die Kathopanishad mahnt: „Steht auf! Wacht! Hört nicht auf, bis das Ziel erreicht ist (Uttishthata Jāgrata Prāpya Varānnibodhata).“ Es gibt viele, die diese Reise aus Angst vor dem Scheitern erst gar nicht beginnen. Sie gehören einem niedrigen Kader an. Dann gibt es Mittlere, die den Kampf in der Mitte aufgeben, wenn sie mit Hindernissen konfrontiert werden. Aber die wahren Helden sind diejenigen, die alle Hindernisse überwinden, auf der spirituellen Reise beharrlich sind und das Ziel durch göttliche Gnade erreichen. Swami sagt: „Kommt mir einen Schritt entgegen und ich komme Euch hundert Schritte entgegen.“ Es ist also unsere Pflicht, uns weiterhin zu bemühen und bis zum Ende mit Ergebenheit, Hingabe, Unterscheidungsvermögen und Entschlossenheit zu kämpfen, bis wir das Ziel erreichen.

Beende das Spiel

Liebe ist die Quelle, Liebe ist der Weg und Liebe ist das Ziel. Diese Liebe ist reine göttliche Liebe, die ewig, bedingungslos und selbstlos ist, im Gegensatz zur weltlichen

Liebe, die egoistisch, bedingt und vergänglich ist und sich gemäß den Umständen verändert. Es ist Liebe um der Liebe willen, wie Baba anlässlich des besonderen Gurupūrnimā im Jahr 1969 in einem langen und besonderen Brief an seine Anhänger in London schreibt. Dieser liebevolle und tiefgründige Brief ist auch in dieser Sonderausgabe von Gurupūrnimā enthalten.

Swami sagt: „Ich habe mich von mir selbst getrennt, damit ich mich selbst lieben kann. Meine Geliebten, Ihr seid mein eigenes Selbst.“ Das „Spiel“ endet, wenn wir diese Einheit mit Swami erreichen. Dabei ist Reinheit das Wichtigste. „Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen“, sagt die Bibel. Swami sagt: „Reinheit ist Erleuchtung.“

Wenn wir diese Reinheit und Liebe praktizieren, erreichen wir das Ziel. Dann werden wir dauerhafte Glückseligkeit erlangen. Als ich Swami einmal fragte, wie wir Ihm dienen und Ihm gefallen könnten, antwortete Er: „Seid glücklich. Seid glücklich. Seid glücklich.“ Ich dachte, es wäre eine einfache Anweisung, aber mir wurde schnell klar, dass es nicht einfach ist! Swami bezieht sich nicht auf das Vergnügen, welches das Intervall zwischen zwei Schmerzen ist, sondern auf wahres Glück oder unge-trübte, ewige Glückseligkeit, die wahrlich die Vereinigung mit Gott ist!

Laut der Taittirīya Upanishad ist diese höchste Glückseligkeit die fünfte und ultimative Hülle, die beim Menschen von den vier anderen Hüllen oder Umhüllungen umgeben ist. Die erste ist der Annamayakosha (Nahrungshülle), in dem sich die meisten Menschen befinden. Dies ist die Hülle der Körperbindung und der Sinnesfreuden. Wenn man über diese erste Hülle hinausgeht, erfährt man durch ständige Praxis von Pranayama (der Praxis der

Atemkontrolle) und Gedankenkontrolle die zweite Hülle – Prānamayakosha (lebenswichtige Lufthülle). Das nächste ist der Manomayakosha (Geisteshülle). Wenn wir den Geist auf die Welt richten, bindet uns das. Wenn wir den Geist auf Gott richten, bewegen wir uns in Richtung Befreiung.

Die meisten Menschen sind nicht in der Lage, über die ersten drei Hüllen hinauszugehen. Einige wenige Gesegnete durchqueren sie und erreichen die Vijñānamayakosha (Wissenshülle). Hier nutzt man grundlegende Unterscheidung, bei der es darum geht, der Welt zu helfen und Gott zu gefallen, im Gegensatz zur individuellen Unterscheidung, die egozentrisch und selbstsüchtig ist. Sobald wir diese Ebene überqueren, erreichen wir den letzten Ānandamayakosha (Glückseligkeitshülle). Dafür brauchen wir ständige, disziplinierte Praxis oder Sādhana.

Höchste Glückseligkeit

Während die meisten von uns auf der ersten Ebene feststecken und denken: „Nahrung ist Glückseligkeit“, sagt Swami: „Glückseligkeit ist meine Nahrung.“ Diese dauerhafte Glückseligkeit kann nicht erklärt oder ausgedrückt werden – sie kann nur erlebt werden.

Wir haben unsere Wirklichkeit vergessen, die Glückseligkeit ist, und unser Guru und Gott kamen, um uns zu unserer wahren Wirklichkeit zu erwecken. Sollten wir nicht alle aufwachen, aufstehen und nicht stehen bleiben, bis das Ziel erreicht ist? Möge Swami uns mit der Kraft und Entschlossenheit segnen, den „4 Fs“ zu folgen, insbesondere „Folge dem Meister“, denn das führt uns automatisch dazu, die verbleibenden „3 Fs“ umzusetzen, um das ultimative Ziel zu erreichen.

Jai Sai Ram!

GÖTTLICHE ANSPRACHE



Die Botschaft, die Ich bringe

Eure Realität ist das unsterbliche Selbst, der Ātman, eine Woge des Absoluten Bewusstseins Paramātma. Das einzige Ziel der menschlichen Existenz besteht darin, sich diese Realität, diesen Ātman, diese Beziehung zwischen der Woge und dem Meer vor Augen zu führen. Alle anderen Aktivitäten sind trivial, ihr teilt sie mit Vögeln und anderen Tieren, doch jenes ist das alleinige Privileg des Menschen. Er hat sich durch sämtliche tierischen Daseinsbereiche emporgearbeitet, hat alle Stufen auf der Leiter der Evolution erklimmt, um das Erbe dieser hohen Bestimmung anzutreten. Wenn all die Jahre zwischen Geburt und Tod vertan werden, um Nahrung und Obdach, Bequemlichkeit und Vergnügen zu suchen, wie es die Tiere tun, verurteilt sich der Mensch selbst zu einer weiteren lebenslangen Strafe. Der Mensch ist mit zwei besonderen Gaben ausgestattet: Unterscheidungsvermögen, Viveka, und Befähigung zur Analyse und Synthese, Vijñāna. Benutzt diese, um eure eigene Wirklichkeit zu entdecken, welche die Wirklichkeit in jeder anderen Person, in jedem anderen Ding ist. Alle Länder werden von der Erde getragen und unterhalten, alle werden von

derselben Sonne erwärmt, alle Körper werden durch dasselbe göttliche Prinzip inspiriert, alle von demselben inneren Motivator angetrieben. Die Veden sind die ältesten Zeugnisse vom Sieg des Menschen über sich selbst, seiner Entdeckung der aller Schöpfung zugrundeliegenden Einheit und seines pulsierenden Kontaktes mit der die Einheit herbeiführenden Wahrheit. Sie erklären, dass Gott die innere Realität aller Wesen ist: „All dies ist vom Herrn durchdrungen. All das ist Gott.“

Der Mensch sollte einzig das Verlangen nach Befreiung haben

Das Göttliche Prinzip, das in jedem ist, ist wie der elektrische Strom, der die Glühbirnen hier in verschiedenen Farben und mit unterschiedlicher Lichtstärke zum Leuchten bringt. Derselbe Gott leuchtet in und durch jeden Einzelnen, was immer sein Glaube, seine Hautfarbe, sein Volksstamm oder Tätigkeitsbereich sein mag. Der Strom belebt und aktiviert alle Glühbirnen, so wie das Göttliche alle belebt und aktiviert. Diejenigen, die Unterschiede sehen, täuschen sich, weil Vorurteil, Egoismus, Hass oder Bosheit sie umnebeln. Die Liebe sieht alle

als eine göttliche Familie. Wie aber drückt sich dieses höchste Bewusstsein, dieses Ātman-Prinzip, im Menschen aus? Durch Liebe, durch Prema! Liebe ist die Grundnatur, die ihn unterhält und seinen Entschluss stärkt, weiterzumachen. Ohne Liebe ist der Mensch blind, und die Welt wird zu einem dunklen und furchterregenden Dschungel für ihn. Liebe ist das Licht, das die Schritte des Menschen in der Wildnis leitet. Die Veden haben für den Menschen vier Ziele festgelegt, genauer gesagt, zwei Paare von Zielen: Moralität und Reichtum (Dharma-Ārtha) bedeutet Erwerb des Lebensunterhaltes durch moralisch gerechtfertigte Mittel, sowie Verlangen und Befreiung (Kāma-Moksha), das heißt Befreiung von der Zwillings erfahrung Freud-Leid und Verlangen, sich mit nichts weniger als dieser Befreiung, dem höchsten erreichbaren Schatz, zufriedenzugeben.

Alle diese Ziele sind erreichbar, indem man Liebe praktiziert, Liebe, die durch Wahrheit, Rechtschaffenheit und Friedfertigkeit gelenkt wird. Die Veden lehren, dass der Mensch Wohlstand auf dem Weg der Rechtschaffenheit erwerben muss; das wird nicht zu Herzen genommen, Reichtum wird aufs Geratewohl angesammelt! Die Veden lehren, dass der Mensch nur ein Verlangen haben sollte, nämlich das nach Befreiung; auch das wird nicht respektiert, der Mensch ertränkt sich im Strudel irdischen Verlangens. Die Erfüllung dieses Verlangens kann niemals seinen tiefen Durst stillen. Wie könnte ein Gefangener wohl einen anderen Wunsch haben als den nach Befreiung! Die in der ganzen Welt verbreitete Sorge, Angst und Unrast sind die Folge, die dieser irrige Weg mit sich bringt.

Verfolgt edlere Ziele und höhere Ideale

Der menschliche Körper, mit all seinen Fertigkeiten und zu großartigen Abenteuern fähig, ist ein Geschenk Gottes für jeden von euch. Er ist als Floß zu benutzen, auf dem ihr Samsāra, dieses nie zur Ruhe kommende Meer der Veränderung überqueren könnt, welches zwischen Geburt und Tod, zwischen Knechtschaft und Befreiung liegt. Erwacht und wendet euch dieser vorrangigen Aufgabe zu, noch während euer Körper und Verstand leistungsstark sind, erwacht, noch während euer Unterscheidungsvermögen geschärft ist. Verschiebt nicht das Zu-Wasser-lassen des Floßes, denn es könnte bald untauglich werden. Krankheit könnte es belasten, so dass eure ganze Aufmerksamkeit für seine Erhaltung aufgewendet werden muss. Denkt an die unvergleichliche Freude, die sich eurer bemächtigen wird, wenn ihr euch dem Gestade der Befreiung nähert. Reitet sicher über die tosenden Wellen des sich ständig wandelnden Meeres. Seid Zeuge; verlangt nicht, die Frucht des Handelns zu kosten; überlasst die Auswirkungen aller Taten dem Willen Gottes. Er ist es, der handelt, ihr seid lediglich ein Instrument. Verfolgt edlere Ziele und höhere Ideale; Sinnesfreuden haben keinen Wert, sind Trivialitäten. Die Weisen haben die Disziplinen entdeckt, die euch zu Gleichmut befähigen angesichts eines Sieges oder einer Niederlage, eines Gewinns oder eines Verlustes. Lernt diese Disziplinen, praktiziert sie, macht euch gelassenen Frieden zu eigen. Zu Hause und in den Schulen muss die Geisteserziehung der jungen Menschen nach diesen Leitlinien von Eltern und Lehrern ernsthaft in Angriff genommen werden. Natürlich müssen auch diese selbst durch Nāmasmarana, ständige Praxis in

Meditation und Rezitation des Namens Gottes, für diese Aufgabe gerüstet sein. In jedem Heim muss eine bestimmte Tageszeit einmal am Morgen und einmal am Abend für das Lesen spiritueller Bücher und für die Rezitation des Namens Gottes festgelegt werden.

Liebe zu teilen ist die beste Art der Verständigung

Eltern und Kinder müssen gemeinsam zur Ehre Gottes singen. Tatsächlich muss die gesamte Zeit eines jeden Gott gewidmet sein. Zuerst mögen einige Minuten der Verehrung Seiner Herrlichkeit oder dem Ausloten der Tiefe dieser Herrlichkeit gewidmet sein. Doch nach und nach, wenn euch das Liebliche dieser Gewohnheit hierzu ermuntert, werdet ihr dem mehr und mehr Zeit widmen und euch immer zufriedener fühlen. Der Zweck zu „leben“ ist „in Gott zu leben“. Jeder ist zu dieser Weihe und diesem Ziel berechtigt; verliert nicht den Glauben und setzt euch nicht selbst herab. Ihr seid göttlich, wie oft ihr auch von der Ebene des Menschen auf die des Tieres oder noch tiefer hinabgleiten mögt. Entwickelt Liebe, teilt diese Liebe mit allen. Wie könnt ihr einem Menschen weniger und einem anderen mehr geben, wenn sie beide dasselbe sind wie ihr? Hass sprießt und Neid erhebt sich, wenn ihr die Grundlage des Göttlichen vergesst. Seht Ātman, das hohe Selbst, in allen, dann sprießt Liebe, und Frieden senkt sich wie Tau hernieder. Ihr seid Verkörperungen der Liebe, Prema Svarūpa. Ihr sitzt seit Stunden hier im Freien und habt große Unbequemlichkeiten hingenommen, gespannt darauf, Mich zu hören und Mich zu sehen. Ich spreche von dieser Bühne zu euch, nur um diesem Eifer Genüge zu tun. Wenn Ich eure Liebe spüre, drängt es Mich, sie zu teilen und

euch zu erlauben, an Meiner Liebe teilzuhaben. Das ist die beste Art, sich zu verständigen und miteinander zu kommunizieren. Dann werden Worte als Vermittler überflüssig.

Ich bin gekommen, die Lampe der Liebe in euren Herzen anzuzünden und danach zu sehen, dass sie Tag für Tag heller strahlt. Ich bin nicht gekommen, um als Fürsprecher eines bestimmten Gesetzes zu sprechen, wie etwa des Hindu-Dharma. Ich bin nicht gekommen, um für irgendeine Sekte, irgendein Glaubensbekenntnis oder für irgendeinen sonstigen Zweck Werbung zu betreiben. Auch bin Ich nicht gekommen, um Anhänger für irgendeine Lehre zu sammeln. Ich habe nicht vor, Schüler oder Devotees für Meine oder irgendeine andere Gefolgschaft zu gewinnen. Ich bin gekommen, um euch über den universalen, einheitlichen Glauben zu berichten, über das Ātma-Prinzip, den Weg der Liebe, den Dharma der Liebe, die Pflicht der Liebe, die Verpflichtung zur Liebe.

Alle Religionen verehren den einen und einzigen Gott

Alle Religionen lehren eine einzige grundlegende Disziplin, nämlich den Geist vom Makel des Egoismus zu befreien, vom Hang, billigen Freuden nachzulaufen. Jede Religion lehrt den Menschen, sich mit der Herrlichkeit Gottes zu erfüllen und seine nichtssagende Eitelkeit zu überwinden. Sie übt ihn in Methoden der Entsagung und des Unterscheidungsvermögens, damit er nach hohen Zielen strebt und die Befreiung erlangt. Glaubt fest daran, dass alle Herzen von dem einen und einzigen Gott motiviert werden, dass alle Glaubensrichtungen diesen einen und einzigen Gott verherrlichen, dass alle Namen in allen Sprachen und alle Formen, die der Mensch sich ausdenken

kann, dem einen und einzigen Gott gelten. Liebe ist die beste Verehrung. Entwickelt Ekabhāva, die Haltung des Eins-Seins zu Menschen jeden Glaubens, aller Länder und aller Kontinente. Das ist die Botschaft der Liebe, die Ich bringe. Ich möchte, dass ihr euch diese Botschaft ins Herz schreibt. Pflegt Liebe, lebt in Liebe, verbreitet Liebe; das ist die geistige Übung, die den größten Nutzen bringt. Wenn ihr euch die Größe, Barmherzigkeit, Herrlichkeit und die Gegenwart Gottes vor Augen führt, während ihr Seinen Namen rezitiert, wird die Liebe in euch wachsen, werden ihre Wurzeln tiefer und tiefer gehen, und ihre Äste, die Freund und Feind, dem Einheimischen und dem Fremden kühles Obdach gewähren, werden sich weiter und weiter ausbreiten. Gott hat Millionen von Namen. Weise und Heilige haben Ihn in Millionen von Formen gesehen, sie haben Ihn mit geschlossenen und mit offenen Augen gesehen. Sie haben Ihn in allen Sprachen und Dialekten des Menschen gepriesen, und doch ist Seine Herrlichkeit nicht erschöpft.

Macht euch auf die Suche nach eurer eigenen Realität

Wählt irgendeine Seiner Formen. Jeden Morgen, wenn ihr beim Anbruch des neuen Tages erwacht, rezitiert diesen Namen, meditiert über diese Form, erwählt Namen

und Form zu eurem Begleiter und Wächter durch die Mühen des Tages, und wenn ihr euch zum Schlafen zurückzieht, bringt Gott mit diesem Namen und in dieser Form dankbar Verehrung dafür dar, dass Er den ganzen Tag in euch, mit euch, neben euch, vor euch und hinter euch gewesen ist. Wenn ihr euch an diese Disziplin haltet, werdet ihr weder stolpern noch versagen. Ich muss euch noch einen weiteren Rat geben. Bemüht euch stets, die Freude und das Glück eurer Mitmenschen auf diesem Kontinent zu fördern. Nehmt Anteil an ihrer Freude und ihrem Glück. Indien wird Bhārata genannt, weil die Menschen dieses Landes eine starke Bindung (Rati) an Gott (Bha oder Bhagavān) haben und Ihn und alle Kinder Gottes verehren. Sie scheuen die Sünde und sind zielstrebig bemüht, Erkenntnis zu erwerben.

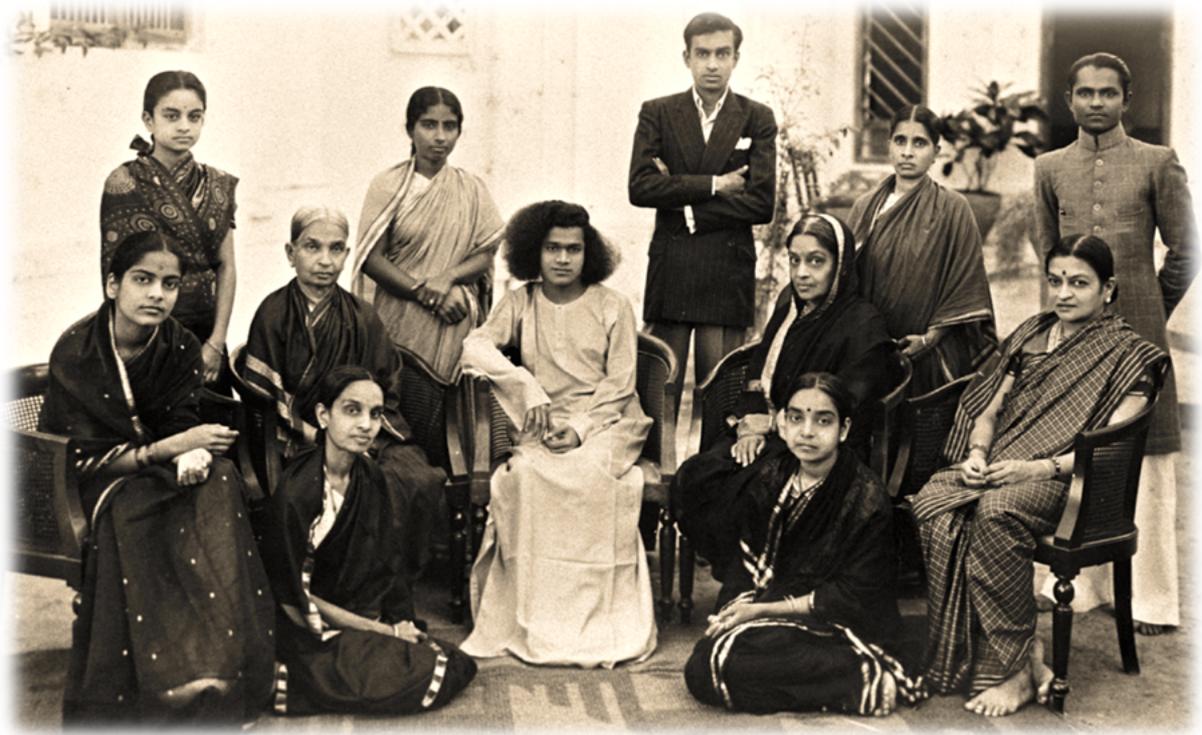
Seid entschlossen, die Suche nach eurer eigenen Realität fortzusetzen und in der Inspiration zu leben, welche die ständige Erinnerung an Gott mit sich bringt. Entwickelt Liebe und teilt sie mit anderen. Mein Segen gilt eurem Erfolg in diesen Bemühungen, die euch große Freude schenken mögen.

Sri Sathya Sai Baba

Nairobi (Kenia, Ostafrika), 4. Juli 1968



ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES



König trifft den König der Könige

Das erste Mal, dass unsere Familie mit Bhagawan Sri Sathya Sai Baba zusammentraf, war 1953 in Ameerpet (Hyderabad). Swami war auf dem Weg von Puttaparthi, um die berühmten Ajanta- und Ellora-Höhlen in Maharashtra zu besuchen. Er wurde von drei Brüdern aus Suryapet im Distrikt Nalgonda beherbergt - Venkata Rama Rao, Rama Rao und Krishna Rao, die den Palast von Suryajung Bahadur für Swamis Zwischenstopp gemietet hatten.

Der Cousin meiner Mutter informierte uns über die Ankunft eines „Sai Baba“. Ich war gerade von der Schule zurückgekommen, und meine Mutter sagte mir, ich solle mich fertig machen, weil wir diese besondere Person sehen würden. Wir hatten gerade durch die Freundin meiner Mutter, Frau Padma Acharya, der Tochter der Chincholi Rānī (Königin des Königreichs Chincholi),

von Shirdi Sai Baba gehört. Die Chincholi Rānī war eine Anhängerin sowohl von Shirdi Baba als auch später von Sathya Sai Baba, nachdem dieser ihr zweifelsfrei offenbart hatte, dass Er derselbe Baba ist, der wiedergekommen ist.

Als wir den Palast erreichten, in dem Swami wohnte, war ich, ein Autoliebhaber, beeindruckt von dem blaugrauen Plymouth-Kombi, der draußen geparkt war. Swami begrüßte uns, als ob wir Seine langjährigen Bekannten wären. Ich hatte erwartet, jemanden zu sehen, der wie Shirdi Baba aussieht, und war daher von Seinem Erscheinen überrascht. Er erkundigte sich liebevoll, ob wir eine angenehme Reise hatten und ob wir lange warten mussten. Dann segnete Er uns, indem Er Vibhūti (heilige Asche) materialisierte und uns Sein Foto gab. Er gab uns allen auch Prasādam und

segnete mich mit dem Rat, gut zu studieren. Er wollte bald abreisen, versprach aber, dass Er uns wieder besuchen würde. Damals war uns die wahre Bedeutung dieser Aussage kaum bewusst.

Das liebevolle Oberhaupt der Familie

Tatsächlich kam Swami nach etwa sieben oder acht Monaten wieder. Dieses Mal wohnte Er im Bungalow von Sri Visnur Ramchandra Reddy (Deshmukh von Visnur) in Mallampet. Meine Mutter wollte Ihn unbedingt so bald wie möglich besuchen. Sie hatte Ihm ihr Herz geschenkt, und Er war bereits ihr persönlicher Gott geworden. Auch mein Vater, Sri Raja Omapathi Rao, kam mit, um Swami zu sehen. Swami segnete uns gnädigerweise mit einem Interview, in dem meine Eltern Ihn einluden, uns zu segnen, indem Er unser Haus beehrte. „Heute werde ich viele Menschen treffen. Kommt morgen und holt mich ab. Wir werden zu dir nach Hause gehen.“

Wir wohnten in einem gemieteten Bungalow in Himayat Nagar (Hyderabad), nachdem wir aus unserem 50-Zimmer-Palast in Nampally (Hyderabad) ausgezogen waren. Swami kam wie versprochen, und Er war so freundlich, dass es sich anfühlte, als ob Er uns in unserem eigenen Haus beherbergen würde. Er saß auf dem Boden und aß mit uns, sprach zu uns und machte sich auch bei der Großfamilie beliebt, die gekommen war.

„Dieses Haus ist klein, Omapathi“, sagte Swami, „du solltest ein größeres bauen. Siehst du, dein anderes Haus ist so groß!“

„Ja, Swami, aber...“

„Was? Hast du denn kein Geld?“

Meine Eltern blieben still, und Swami lächelte. Er nickte, um uns zu versichern, dass alles zu seiner Zeit kommen würde. Und tatsächlich, 1955 bauten wir ein weiteres Haus neben dem Nampally-Palast. Dieses Haus wurde von unserem lieben Swami gesegnet, der uns Dutzende Male besuchte. Später wurde auf Swamis Anraten ein zusätzliches Stockwerk angebaut, um mehr Besucher zu beherbergen.

Natürlich hatten wir den Wunsch, Swami auch regelmäßig in Puttaparthi zu besuchen. Wir konnten nicht lange wegbleiben, ohne Seinen Darshan zu haben.

Der größte Schatz der Familie Domakonda

Wir sind Nachkommen der Familie Domakonda Kamineni. Unsere Vorfahren waren Jagirdars (adlige Steuereintreiber) des Nizam (Herrscher) von Hyderabad und verwalteten als vertrauenswürdige Beamte des Nizam ein großes Stück Land. Mein Großvater, Sri Venkat Rama Reddy (Onkel meines Vaters mütterlicherseits), war der Deshmukh (Herrscher) von Dubbak. Er hatte einen schweren Schlaganfall erlitten, wurde aber schließlich von Swami auf wunderbare Weise geheilt! Dies mitzuerleben, war für mich sehr beeindruckend, und es erübrigt sich zu sagen, dass Swami mein geliebter Gott wurde, so wie Er es für meine Eltern geworden war.

Nachdem die Regierung uns die feudalen Ländereien weggenommen hatte, wurde mein Vater im Rahmen der „Jagirdar Batch“-Quote in den Staatsdienst aufgenommen. Damals hieß dieser Dienst noch Hyderabad Civil Services (HCS) und wurde später Teil des Indian Administrative Service (IAS). Er nutzte all den Einfluss und die Befugnis, die mit der IAS-Bezeichnung einhergingen, um seinem geliebten SAI zu

dienen. Als er sah, dass die Einwohner von Puttaparthi Swami aus Neid und Eifersucht ständig auf verschiedene Weise bedrängten, betete er zu Swami, Prasanthi Nilayam zu einer eigenen Gemeinde zu machen. Er tat auch alles, was in seiner Macht stand, um dies zu erreichen, und schließlich gelang es ihm. Er hatte großes Vertrauen in Swami, und auch Swami hatte großes Vertrauen in ihn.

Nach der Unabhängigkeit, als Indien eine Republik wurde und die Staatskasse abgeschafft wurde, haben wir scheinbar viel von unserem Reichtum verloren. Aber wir gewannen den wertvollsten Schatz in unserem Bhagawan, und so betrachte ich uns als die reichsten Mitglieder unserer Familie! Es war buchstäblich Swamis Rat bei jedem Schritt, der unsere Familie in jeder erdenklichen Weise beschützte und sogar ein finanzielles Desaster abwendete.

Die Geschichte von Latha Talkies

Im Jahr 1950 wurde Indien zu einer ruhmreichen Republik. Hunderte von Königreichen und Fürstentümern wurden in Indien integriert. Zu dieser Zeit mussten alle königlichen Familien ihre Königreiche aufgeben, damit die große Nation aufgebaut werden konnte. Zu Ehren und aus Respekt vor diesem Opfer und in Anerkennung der wunderbaren Dienste, die sie dem Volk über so viele Jahre hinweg erwiesen haben, gewährte die indische Regierung das so genannte „Privy Purse“ - einen nominellen Geldbetrag, der monatlich und jährlich für den Unterhalt und die Aufrechterhaltung des Lebensstils der früheren Könige bereitgestellt wurde. Wir erhielten es weiterhin, bis es 1971 unter der Regierung von Premierministerin Indira Gandhi durch das Gesetz zur Änderung der Verfassung (26. Änderung) aufgehoben wurde. Damals war

es Swami, der uns auf die schönste und würdevollste Art und Weise dabei half, von Herrschern zu Bürgern des Landes zu werden.

Swami sagte den Verlust unserer privaten Geldmittel voraus, lange bevor er eintrat, und schlug vor, dass wir ein Geschäft gründen sollten, um ein Einkommen zu erzielen. Obwohl Er es nicht vorschlug, beschlossen wir, ein Kino zu bauen, und Er war barmherzig genug, uns bereitwillig zu segnen, damit wir es eröffnen konnten. Offiziell wurde das Kino am 4. September 1968 eingeweiht. Aber die eigentliche Eröffnung wurde durch die göttlichen Hände fast einen Monat vorher vollzogen, nach Swamis Rückkehr von Seinem Besuch in Ostafrika.

Zu diesem Zeitpunkt war das Kino noch nicht ganz fertig. Die Leinwand war noch nicht aufgestellt, und auch die Sitze im Kino waren noch nicht installiert. Swami blieb bei uns zu Hause und sagte, dass Er es nicht mag, Kinos einzuweihen, aber dass Er es aus Liebe zu uns tun würde. Er wies uns an, ein 24-stündiges Akhanda Bhajan zu veranstalten, um die Einweihungszeremonie zu heiligen. Sri Raja Reddy, ein begeisterter Devotee, war zusammen mit Swami gekommen. Eine Bhajan-Gruppe aus Bombay (dem heutigen Mumbai), zu der auch Sri Panduranga Dixit, ein bekannter Sänger, gehörte, sang die Bhajans. Swami weihte „Latha Talkies“ ein, das nach meiner Mutter benannte Filmtheater, und die Bhajan-Veranstaltung war gut besucht. Swami verbrachte die meiste Zeit bei den Bhajans und machte nur kurze, minimale Pausen dazwischen. Er gewährte Darshan und segnete viele Devotees mit Vibhūti. Viele Heilungswunder geschahen während dieser gesegneten Sitzung.

Als unsere privaten Finanzmittel abgeschafft wurden, erwies sich das Filmtheater

als wahrer Rettungsanker. Nach einigen Jahren diversifizierten wir in andere Geschäftsbereiche und schlossen das Kino. Wieder war es Swami, der eingriff und den Geschäftsführer Dr. Bhattacharya von der State Bank of Hyderabad anwies, uns bei unserem Vorhaben zu unterstützen. Was auch immer wir heute sind, ist vollständig und buchstäblich ein Ergebnis von Swamis Liebe und Güte. Ich bin Swami so dankbar, dass Er aus Liebe und Mitgefühl alles getan hat, um uns rechtzeitig zu helfen.

Zusammenkunft der Gelehrten für die spirituelle Mission

In späteren Jahren leitete Swami während der Dassera-Feierlichkeiten die Prasanthi Vidvan Mahasabha (große Versammlung der Gelehrten), bei der große Persönlichkeiten und herausragende Redner Vorträge über Spiritualität halten sollten. Der Vorläufer dazu war die erste Vidvan Mahasabha in Hyderabad in den frühen 1960er Jahren, die mein Vater organisieren durfte.

Es wurde ein großer Festplatz errichtet, und Pandits, Gelehrte und bedeutende Persönlichkeiten waren anwesend. Anwesend waren unter anderem Sri Burgula Ramakrishna Rao, der frühere Gouverneur von Kerala und Uttar Pradesh, und Sri P.V. Narasimha Rao, der später der Oberste Minister von Andhra Pradesh und dann der Premierminister von Indien wurde. Die dreitägige Veranstaltung verlief sehr gut, und Swami sprach an allen drei Tagen im Anschluss an Vorträge anderer gelehrter Redner. Trotz des hektischen Zeitplans segnete Swami die Devotees weiterhin mit Darshan und Interviews.

Ich bin Swami unendlich dankbar für all die Segnungen und Entfaltungsmöglichkeiten, die Er mir gewährt hat.

Wunder im Überfluss

Es ist schwierig, alle Wunder aufzuzählen, die ich in jenen Tagen gesehen und erlebt habe. Lassen Sie mich jedoch als Beispiel ein medizinisches Wunder und eine außerkörperliche Erfahrung nennen, die ich persönlich miterlebt habe.

In der Schule war ich in der Leichtathletik und bei Spielen aktiv. Eines Tages spürte ich beim Stabhochsprung einen stechenden Schmerz im Magen. Er wurde so stark, dass ich an keinen weiteren Wettkämpfen teilnehmen konnte, auch nicht am Speer- und Diskuswurf. Nichts, was die Ärzte taten, konnte die Schmerzen lindern, und meine Mutter beschloss, dass wir ins Krankenhaus von Vellore in der Nähe der Stadt Madras (heute Chennai) gehen sollten. Wir wohnten im Haus eines Verwandten in Madras, als wir erfuhren, dass Swami auch in Madras war, im Haus von Sri Venkatamuni.

Wir eilten zu Swamis Darshan. Als Swami uns sah, schimpfte Er mit uns, weil wir uns so weit von Ihm entfernt hatten. Er schickte Sein persönliches Auto, um uns mit unserem Gepäck abzuholen, damit wir bei Ihm im Haus von Sri Venkatamuni bleiben konnten! Wir wohnten in einem Vorzimmer und waren uns unseres großen Glücks nicht bewusst. Wir waren so glücklich, bei unserem geliebten Swami zu sein. Zwei Tage vergingen, und obwohl ich glücklich war, bei Swami zu sein, waren die Schmerzen unerträglich und schienen unheilbar. Am dritten Tag rief Swami mich nach oben. Er sagte mir, ich solle mein Unterhemd und mein Hemd ausziehen und nahe zu Ihm kommen. Er bewegte Seine Hand und materialisierte eine dünne, flache Klinge aus Gold.

„Hab keine Angst. Schau nach oben“, sagte Swami. Er setzte die Klinge auf

meinen Nabel und schob sie einfach hinein. Die Klinge ging durch, und der Schmerz war weg. Ich war fassungslos. Es war nicht einmal ein Tropfen Blut zu sehen! Eine Zeit lang hatte ich ein seltsames Gefühl im Magen, aber in der Nacht war ich völlig geheilt und gesund. Was für eine göttliche Art zu heilen! Baba, der große Chirurg!

Das zweite Wunder besteht darin, dass Swami in Trance geht. Meine erste Erfahrung, Swami in Trance gehen zu sehen, war in Horsley Hills, einem Ferienort in der Nähe von Madanapalle (Andhra Pradesh). Swami hatte uns alle dorthin zu einem unvergesslichen göttlichen „Urlaub“ mitgenommen. Aber am lebhaftesten erinnere ich mich daran, als Er bei uns zu Hause in Nampally in Trance ging, als ich etwa 18 Jahre alt war.

Prof. Kasturi (ein leidenschaftlicher Devotee und Swamis Biograph), Sri Apparao und Sri Raja Reddy waren alle mit Swami in unserem Haus, und Swami war in Seinem Zimmer im Obergeschoss. Swami beendet Seine Bad und kam gerade aus dem Badezimmer, als Er einfach umkippte und zusammenbrach. Sein Körper begann zu zittern und zu beben! Sri Raja Reddy kam herbeigeeilt und hielt Swamis Kopf auf seinem Schoß. Er begann, Swamis Handflächen zu reiben. Doch plötzlich ballte Swami Seine Handflächen zu einer sehr festen Faust. Danach war es für niemanden mehr möglich, sie zu öffnen. Auf Seinem Mund bildete sich Schaum, und die Atmosphäre wurde sehr angespannt. Wir saßen alle um Swami herum und warteten einfach darauf, dass Er aus der Trance erwachte.

Nach einer Weile erwachte Swami aus der Trance. Er öffnete Seine Handflächen, und wir waren verblüfft. In jeder Seiner Handflächen befand sich ein Magazin mit Kugeln

aus einem Revolver! Das Markenzeichen auf ihnen lautete 'Webley and Scott'. Später enthüllte Swami, dass Er gereist war, um einen Devotee zu retten, der in der indischen Armee irgendwo in Kaschmir war. Seine Familie war weit weg im Punjab, und er war einsam und niedergeschlagen. Er wollte seinem Leben ein Ende setzen und hatte sich in den Kopf geschossen. Da ging Swami zu ihm und rettete ihn vor dem Tod. Um ihn von einem weiteren Selbstmordversuch abzuhalten, musste Swami die Magazine herausnehmen und mitnehmen - in einem fehlten sogar zwei Kugeln!

Der größte Segen

Wunder sind für unseren Swami selbstverständlich, und ich habe noch viele weitere erlebt. Nach einer Weile lösten sie wahrscheinlich nicht mehr die gleiche Ehrfurcht und das gleiche Staunen in mir aus, weil ich wusste, dass es für unseren lieben Swami nichts Unmögliches gibt. Aber selbst jetzt, wenn ich nur an die Nähe und Liebe denke, die Gott uns geschenkt hat, begeistert mich das, inspiriert mich und berührt mein Herz. Wenn ich an die Liebe denke, die Swami selbstlos und mitfühlend verströmt, bin ich von Ehrfurcht und Staunen ergriffen. Diese Liebe ist Sein größtes Wunder, und wenn wir Ihm unsere Herzen darbieten, erfahren wir Seine Liebe auch heute noch.

Ich reise in diesen Tagen nicht mehr viel. Ich bleibe zu Hause und erlebe jeden Tag Seine Allgegenwart. All der Reichtum, die Freundschaften, die Menschen und andere Besitztümer werden mich eines Tages verlassen, aber ich weiß, dass Swami für immer mit mir in meinem Herzen sein wird. Das ist Sein größtes Wunder und Sein größter Segen für mich.

Sri Kamineni Rajeshwar Rao, Indien

Sri Kamineni Rajeshwar Rao ist ein Mitglied der königlichen Familie Domakonda, die in der Vergangenheit als Jagirdars unter dem Nawab von Hyderabad in Indien einen großen Landbesitz verwaltete. Nach seinem Abschluss am renommierten Nizam College gab er eine lukrative Karriere als Verkehrspilot auf, als Swami seine Eltern, Raja Omapathi Rao und Rānī Lalitha Devi, anwies, dass er sich um das kommerzielle Immobiliengeschäft der Familie kümmern sollte, das Swami selbst gegründet und eingeweiht hatte.

Seine Familie war gesegnet, Swami seit 1953 häufig in ihrem Haus in Hyderabad zu empfangen. Seine Eltern waren beide aktiv

in der Sathya Sai Organisation tätig. Sein Vater war das Gründungsmitglied des Sri Sathya Sai State Trust (Andhra Pradesh), und seine Mutter leitete den Sathya Sai Mahila Vibhag (Frauenflügel) und Sathya Sai Bal Vikas (SSE) auf Staatsebene.

Sri Rajeshwar Rao verbringt seinen Ruhestand damit, Swamis Lebensgeschichte und Botschaft durch die Organisation Sathya Sai International leidenschaftlich zu verbreiten, indem er Hunderte von Briefen, die Bhagawan an die Familie geschrieben hat, und Tausende von seltenen, denkwürdigen Fotos weitergibt. Er ist in der Sonderreihe „Raja Meets Maharaja“ auf dem YouTube-Kanal der SSSIO zu sehen.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Der Anrufer und die Anruferkarte

Ich war schon immer ein neugieriger Mensch, sei es bei meinen akademischen oder spirituellen Aktivitäten. Mein Bachelor- und Postgraduiertenstudium war in Physik, und 1973 habe ich in Physik promoviert. Als ich jedoch keine Stelle in einem der nationalen Laboratorien in den USA bekam, begann ich mich für das Medizinstudium zu interessieren. Ich bewarb mich an der University of Texas in Galveston, dem fünftgrößten medizinischen Zentrum der Vereinigten Staaten, einem Krankenhaus mit 1200 Betten, und wurde angenommen. Nach meiner Promotion im Jahr 1977 absolvierte ich ein Praktikum und eine Facharztausbildung in Psychiatrie an der University of Texas in Galveston. Mein Hintergrund in Plasmaphysik und mein Medizinstudium inspirierten mich dazu, nach Forschungsmöglichkeiten zu suchen. Die US-Marine war daran interessiert, mich als

Forscher zu rekrutieren, und 1983 nahm ich eine Anstellung bei der US-Marine als Lt. Commander im Navy Medical Corps an und wurde dem renommierten Naval Health Research Center in San Diego zugewiesen.

Auch bei meiner spirituellen Suche verlief die Geschichte ähnlich.

Kurzvorstellung des „Der Heiligen Mannes und der Psychiater“

Noch während ich meine Facharztausbildung in der Psychiatrie beendete, begannen meine Frau (Carol) und ich uns für Yoga zu interessieren. Ich las zwei Bücher von Swami Rama (einem berühmten Heiligen), „Yoga und Psychotherapie“ und „Leben mit den Meistern des Himalaya“. Ich hatte sogar das Glück, Swami Rama in Honesdale, Pennsylvania, zu treffen, wo er das

Himalayan Institute gegründet hatte. Carol und ich reisten häufig nach Houston, um Bücher über Yoga, Philosophie und Spiritualität zu kaufen. Als ich 1978 in der Buchhandlung war, fragte mich ein Kunde, ob ich von Sathya Sai Baba gehört hätte. Als ich sagte, dass ich noch nie von ihm gehört hätte, sagte der Herr, dass Sai Baba ein Mann der Wunder in Indien ist, von wo er gerade zurückgekehrt war. Er ermutigte mich, ein Buch über Sai Baba zu kaufen. Ich ging zu der Abteilung im Laden, in der es Bücher über Swami gab, und wurde natürlich von dem Buch Sai Baba: „The Holy Man and The Psychiatrist“ von Dr. Samuel Sandweiss angezogen.

Als ich das Buch in die Hand nahm, sah ich auf dem Bild, dass Swami ein stattlicher, kräftiger und gutaussehender Westler zu sein schien! Es war meine Neugier, die mich dazu brachte, das Buch in die Hand zu nehmen und es zu dem Stapel hinzuzufügen, den ich bereits zum Kauf ausgewählt hatte. Als es Zeit war zu gehen, sagte Carol zu mir, ich solle einige der Bücher zurückstellen und nicht so einen großen Stapel nach Hause tragen. Seltsamerweise stellte ich Swamis Buch ins oberste Regal zurück, zusammen mit ein paar anderen. Als ich mich gerade zum Gehen wandte, flog ein Buch buchstäblich aus dem Regal und schlug mir auf den Kopf. Es war das Buch über Swami von Dr. Sandweiss! Das muss Swami sein, dachte ich! Carol sagte sofort: „Du solltest das Buch kaufen!“

Schon bald las ich das Buch wie ein Besessener.

Unser Plan und Sein Masterplan

Am Anfang war es unsere Faszination für Yoga, die uns nach Indien führte, insbesondere nach Rishikesh und in die nördlichen Regionen, wo viele Yogis leben. Die

Lektüre der ‚Autobiographie eines Yogis‘ von Paramahansa Yogananda (einem berühmten Heiligen) schürte unsere Neugierde.

Nachdem ich meinen Dienst in der Marine angetreten hatte, zogen Carol und ich mit unserem Sohn nach San Diego. Unser unverkauftes Haus in Galveston überließen wir unserem Immobilienmakler. Im Sommer 1983 verwüstete der Hurrikan Alicia unser Haus in Galveston, wobei die untere Etage bis zu drei Meter unter Wasser stand. Mit Hilfe unseres Immobilienmaklers gelang es uns, das Haus wiederherzustellen und dann zu verkaufen. Wir waren angenehm überrascht, als wir feststellten, dass von der Versicherung und dem Verkauf unseres Hauses genug Geld für eine Reise nach Indien übrig war! Wir planten diese Reise für den Sommer 1984. Meine Frau Carol stellte unsere Reiseroute sorgfältig zusammen und legte einen Reiseplan vor, der von Bombay (heute Mumbai) über Udaipur und Jaipur nach Agra, Delhi und Kathmandu führte, bevor wir nach Kalkutta (heute Kolkata) zurückkehrten, um von dort aus nach Bangalore (heute Bengaluru) und Madras (heute Chennai) im Süden zu fahren und die Heimreise anzutreten.

Während dieser Planungsphase unserer Reise erinnerte ich mich an den heiligen Mann, der in dem Buch erwähnt wurde, das wir in Houston gekauft hatten. Fasziniert beschlossen wir, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen, um zu sehen, wie wir ihn vor unserer Abreise aus Indien sehen könnten. Als ich das Buch durchblätterte, erkannte ich, dass ein göttlicher Masterplan am Werk war. Ich wohnte ganz in der Nähe von Dr. Samuel Sandweiss! Bald hatte ich seine Telefonnummer und rief ihn an. Er lud mich ein, zu ihm nach Hause zu kommen, und er würde mir mitteilen, wie ich

Sai Baba sehen könnte. Am nächsten Abend gingen wir zu seinem Haus. Auch andere hatten sich dort versammelt, und es war eine Rede vorbereitet worden. Die Gastrednerin war Frau Elsie Cowan, die von einem außergewöhnlichen Erlebnis berichtete und schilderte, wie ihr Mann von Baba von den Toten auferweckt worden war. Ich wagte es jedoch nicht, mit dem Gastgeber oder einem der anderen Anwesenden über Swami zu sprechen. Ich wollte ihn direkt aus meiner eigenen Erfahrung kennen lernen. 1984 reisten wir also wie geplant nach Indien.

Der Streik auf dem Plan

Wir genossen unsere Reise von Bombay durch Nordindien nach Delhi und dann nach Kathmandu. Von Kathmandu aus wollten wir eigentlich nach Kalkutta reisen. Die Ausreise aus Kathmandu verzögerte sich jedoch, weil wir nur ein Visum für die einmalige Einreise nach Indien erhalten hatten, das wir bei der Einreise nach Bombay benutzt hatten! So durften wir Kathmandu nicht verlassen, bis wir neue Visa erhalten hatten. In den nächsten drei Tagen half uns unser Sherpa-Führer, ein neues Visum und einen neuen Flug aus Kathmandu heraus zu bekommen. So kamen wir schließlich mit drei Tagen Verspätung in Kalkutta an. Wir hatten unseren ursprünglichen Flug nach Bangalore verpasst. Dann erfuhren wir, dass in Indien, insbesondere in Andhra Pradesh, seit vier Wochen ein Generalstreik stattfand. Der Gouverneur von Andhra Pradesh war vom Parlament abgesetzt worden, was die Bevölkerung empörte und zu dem Streik führte. Es gab lange Wartelisten für Flüge von Kalkutta nach Bangalore. Am zweiten Tag des Wartens auf einen Flug nach Bangalore, als wir in einem Touristenladen standen, wurde uns plötzlich klar, dass wir Swami vielleicht

nicht zu sehen bekommen würden. Unsere Zeit in Indien neigte sich für diese Reise dem Ende zu. Tränen traten uns in die Augen, denn wir waren sehr traurig. Wir verspürten ein sehr starkes Verlangen, Swami zu sehen! Später an diesem Tag segnete Swami uns mit einem Flug nach Bangalore!

Als wir in unserem Hotel in Bangalore ankamen, erfuhren wir, dass der Ashram geschlossen war und dass keine Taxis oder Busse nach Puttaparthi fahren. Trotz aller Widrigkeiten trieb uns unsere Sehnsucht, Swami zu sehen, an. Wir fragten den Concierge um Rat. Stellen Sie sich unsere Freude vor, als wir erfuhren, dass der Busverkehr an diesem Tag gerade wieder aufgenommen worden war! Wir dankten unseren Sternen! Wir eilten zum Busbahnhof, nur um festzustellen, dass der Bus nach der langen Unterbrechung absolut voll mit erwartungsvollen Reisenden war.

Wir waren jedoch fest entschlossen, unser Ziel zu erreichen, und unser Taxifahrer schlug das Fahrzeug seines Bruders als alternatives Transportmittel vor, um uns nach Puttaparthi zu bringen. Aber es gab eine Bedingung: Wir mussten sofort losfahren! Es war ein altes Ambassador-Auto, und seine Reifen waren abgenutzt. Aber wir waren entschlossen, den Ashram zu erreichen und wollten Indien nicht verlassen, ohne Swami gesehen zu haben. So verließen wir Bangalore nur mit den Kleidern, die wir trugen, und einigen kleinen Reiseschecks, die ich bei mir hatte.

Die Reise zu Gott

Ich begann bereits zu erkennen, dass der Weg zu Gott nicht einfach ist. Er erfordert Geduld, Beharrlichkeit und Ausdauer. Wir hatten kaum fünf Minuten Fahrt hinter uns, als uns das Benzin ausging! Mein Sohn und ich schoben das Auto zur nächsten

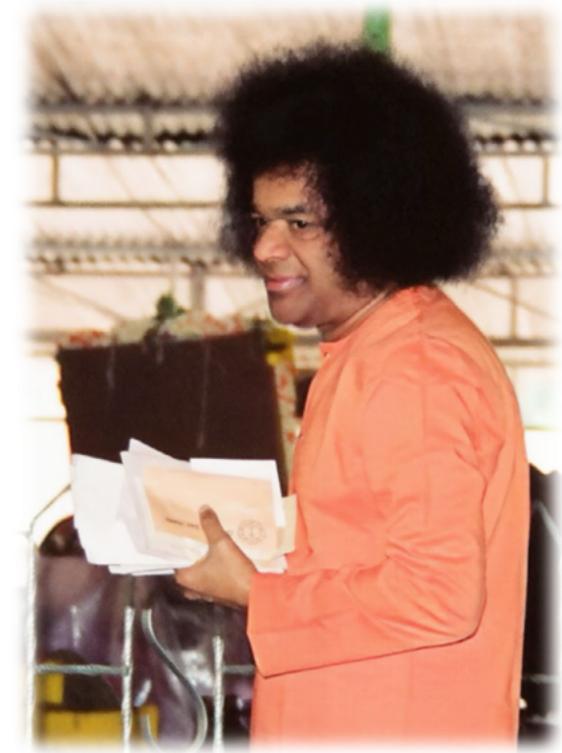
Tankstelle und machten uns nach dem Auftanken wieder auf den Weg. Auf dem gesamten Weg gab es viele Straßensperren mit großen Steinen, die an den gerade beendeten Streik erinnerten. Wir hielten an all diesen Straßensperren an, und ich musste aus dem Auto aussteigen, um die Steine wegzuräumen. Als wir schließlich Prasanthi Nilayam in Puttaparthi erreichten, stellte ich fest, dass wir fast die Ersten waren, die nach dem Streik ankamen.

Als wir im Aschram ankamen, war der Nachmittags-Darshan gerade vorbei, und Swami war in Sein Zimmer zurückgekehrt. Unser Fahrer sagte uns, dass er die Nacht im Aschram verbringen würde und dass wir gleich nach dem Morgen-Darshan aufbrechen müssten. Wir sollten nur einen Darshan von Swami haben. Aber was für ein Segen würde das sein! Im Unterkunftsbüro wurde uns ein Platz in einem Schuppen zugewiesen. Das war besonders schwierig für Carol, die so etwas wie Camping nicht mag! Wir gingen ins Dorf und besorgten Matratzen, Bettzeug, einige Utensilien und Wasser, und wir ließen uns entsprechende Kleidung anfertigen. Carol benutzte das Wasser und die Edelstahlbecher, um ihre Kontaktlinsen über Nacht einzuweichen, und dann noch mehr Wasser, um die Linsen zu befeuchten, bevor sie sie am nächsten Morgen in ihre Augen setzte! Das war eine neue Erfahrung, und wir haben uns wirklich ins Zeug gelegt, weil wir unbedingt Swami sehen wollten, koste es, was es wolle.

Darshan

Am nächsten Morgen hatten wir endlich Swamis Darshan. Es waren kaum 30 oder 40 Leute anwesend. Das war alles! Von der Situation her gesehen, war es die Folge des Streiks. Aber ich wusste, dass Er uns

gesegnet hatte, einen sehr persönlichen Darshan zu haben.



Für mich war der Darshan eine mystische Erfahrung. Swami schien transparent zu sein und schwebte geradezu über den Boden. Es war so wunderschön. Wir alle verließen den Ashram mit einem tiefen Gefühl Seiner Göttlichkeit. Es war ein lebensveränderndes Ereignis für uns.

Seine Visitenkarte

Wir hatten keine Zeit, länger zu bleiben. Nach nur einem Darshan mussten wir zu unserem Hotel in Bangalore zurückkehren. Aber unser Fahrer überredete uns, nach Srirangapatna in der Nähe von Mysore zu fahren, wo ein Devotee namens Mr. Halagappa einen Tempel für Swami errichtet hatte. Alle Bilder dort waren mit Vibhūti bedeckt. Herr Halagappa zeigte uns die Medaillons von Shirdi Baba und Sathya Sai Baba. Es waren kupferbeschichtete Emaille-Bilder, die eine süße Flüssigkeit namens Amrit (göttlicher Nektar) verströmten.

Als Physiker, der in den reinen Wissenschaften ausgebildet worden war, fiel es mir schwer, etwas zu glauben, das nicht ohne weiteres in einem Labor reproduziert werden konnte. Aber was ich sah, war einfach faszinierend. Aus diesen Medaillons tropfte Amrit mit einer Geschwindigkeit von einem Tropfen alle 10 bis 15 Sekunden! Es waren keine Schläuche angebracht, und die Flüssigkeit kam aus dem Nichts. Es war ein offenkundiges Wunder! Die Energie wurde in Materie umgewandelt!

Ich war schockiert, so etwas zum ersten Mal in meinem Leben zu erleben. Obwohl ich immer fest an Gott geglaubt habe, war ich bis zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich auf den intellektuellen Aspekt konzentriert. Aber das war der Beginn meiner Konzentration auf die rein spirituelle Perspektive. Wir kehrten nach San Diego zurück, und ich ging zurück zur Arbeit und zu meiner normalen Routine, aber ich war überzeugt, dass ich mehr über Swami lesen und lernen und Ihn häufiger besuchen würde.

In der Tat hatte ich Swamis Visitenkarte erhalten!

Das erste Interview

1987 beauftragte mich das Außenministerium der Vereinigten Staaten damit, die Möglichkeiten des Transfers medizinischer Technologie zwischen den USA und Indien zu untersuchen. Ich nahm den Auftrag begeistert an und reiste nach Bombay (heute Mumbai), wo ich mit dem King Edward Memorial Hospital und anderen Gesundheitseinrichtungen zusammenarbeitete. Nach Abschluss meiner Arbeit begab ich mich auf eine geplante Reise nach Bangalore mit dem vorrangigen Ziel, Swami zu besuchen. Als ich in Bangalore ankam, erfuhr ich, dass Swami in zwei Tagen von Prasanthi Nilayam nach Whitefield zurückkehren würde.

Ich fand eine Unterkunft in der Nähe des Aschrams und wartete gespannt auf Seine Ankunft. Als Swami endlich ankam und ich Ihn sah, hatte ich das Gefühl, völlig ignoriert zu werden! Ich bemerkte auch, dass die Leute Swami Briefe und Notizen überreichten, die sie selbst geschrieben hatten. Wir sahen auch eine Präsentation eines Devotees aus Afrika, der Gedichte vorlas, die er geschrieben hatte. Da dachte ich: „Ich werde auch ein kleines Gedicht schreiben und Swami um ein Interview bitten.“ An diesem Abend schrieb ich ein Gedicht:

Vater, obwohl ich weit weg von zu Hause bin fühle ich mich nie allein. Du bist der Bewohner in meinem Herzen und wir werden uns nie trennen. Bitte erhöere meine Bitte und gewähre mir ein Interview mit Dir.

Als Swami zum Darshan herauskam, überreichte ich Ihm einen Umschlag mit dem Brief und meinem Gedicht darin. Als Er zum Darshan herauskam, ging Er umher, nahm meinen kleinen Brief und sagte: „Geh!“ So ging ich auf das Gelände von Swamis Residenz und hatte mein denkwürdiges erstes Interview mit Swami im Jahr 1987.

Nachdem er kurz mit allen Devotees gesprochen hatte, die Er zu einem Interview in den äußeren Raum gerufen hatte, rief Baba jede Person zu einem privaten Interview in einen inneren Raum. Schließlich kam Er heraus und sagte zu mir: „Du bist der Nächste!“ Dann rief er mich herein. Ich trug einen Japamālā (Rosenkranz) und ein Quarzei, das wie ein Shivalinga aussah, und ich wollte, dass Swami sie für mich segnet. Zuerst sagte Er: „Du machst dir zu viele Sorgen! Du sorgst dich um die Vergangenheit, die Zukunft und deine Familie, und du sorgst dich um deinen Job! Ich werde mich für dich um all diese Dinge kümmern. Kümmere du dich nur um die Gegenwart!“ Und

dann zeigte er mit den Fingern auf sich selbst, fuhr mit ihnen auf und ab und sagte: „Der Allgegenwärtige!“

Er sah sich die Gegenstände an, die ich bei mir trug, hob das Quarzei auf und sagte: „Das ist kein Shivalinga. Ich werde dir morgen einen echten Shivalingam machen; sei bereit!“

Er sprach mit mir über einige persönliche Dinge, dann kehrten wir in den äußeren Gesprächsraum zurück. Er fuhr fort, andere zu sprechen, und am Ende gab Er jedem eine Handvoll Vibhūti-Pakete, als wir den heiligen Raum verließen! Ich war die letzte Person, die den Raum verließ, und ich bemerkte, dass jemand ein Vibhūti-Päckchen fallen gelassen hatte. Als ich nach unten griff, um es aufzuheben, lachte Er und sagte: „Willst du noch mehr?“ Ich drehte mich um und sagte: „Sicher!“ Darauf gab Er mir eine weitere große Handvoll Vibhūti-Päckchen.

Das Wunder Linga



Ich verließ also mit den anderen den Interviewraum und fragte mich später am Abend, was er wohl meinte, als er sagte: „Sei bereit“. An diesem Abend wollte ich mit niemandem sprechen. Ich wollte mich einfach darauf konzentrieren, mich an Swami zu erinnern und über das

denkwürdige Interview mit Ihm nachzudenken. Am nächsten Tag, während des Darshans, sah Er mich wieder an und sagte: „Geh!“ Also ging ich in den Wartebereich vor Seiner Residenz. Bald versammelten sich alle, die aufgerufen worden waren, im Interviewraum. Nach einer Weile forderte Er mich auf, nach vorne zu kommen und Ihm das Quarzei zu geben, das ich bei mir trug.

„Was ist das?“ Er hielt es hoch, damit alle es sehen konnten, aber niemand antwortete ihm. Dann sagte er: „Das ist Glas; es ist nur Glas. Ich werde es zu einem echten Shivalingam machen.“ Er hielt das Quarzei in der Handfläche seiner rechten Hand. Dann blies er mit der offenen Handfläche nach oben, so dass jeder es sehen konnte, mehrere Male sanft darauf, ohne seine Hand zu bewegen. Das netzartige Quarzei verwandelte sich zum Erstaunen aller in einen massiven schwarzen Shivalingam!

Er hielt es hoch und sagte: „Dies ist ein echter Shivalingam.“ Er fuhr fort: „Er ist aus den fünf Elementen gemacht.“ Er hielt inne, sah mich an und fragte: „Wem gehört er?“ Ich schaute zu ihm auf und sagte: „Dir, Swami.“ Er lächelte, nickte zustimmend und zog ein Seidentaschentuch aus meiner Tasche. Er wickelte den Shivalingam in das Seidentuch und steckte ihn in meine Hemdtasche. Dann sagte er zu mir: „Tauche ihn jeden Abend in Wasser und trinke dieses geweihte Wasser. Es wird dir helfen, deinen Geist zu beruhigen.“ Seitdem trage ich „Sein Shivalingam“ bei mir und lege ihn jede Nacht treu in das Wasser, wie Swami es mir aufgetragen hat. Aber ich glaube, dass der Shivalingam eine Leihgabe von Swami ist. Es gehört immer noch Swami.

Ich trage den heiligen Lingam bei mir, wo immer ich reise. Wie ich bereits erwähnt habe, bin ich weit gereist und war folglich

vielen unvorhersehbaren und prekären Situationen ausgesetzt. Ob es nun eine deutsche Polizeisperre am Frankfurter Flughafen war oder eine Bombendrohung für meine Familie am Flughafen Heathrow, ich glaube wirklich, dass wir diese Situationen nur dank des gesegneten Lingams mit Bra-vour gemeistert haben.

Ich könnte noch viel mehr über persönliche Erfahrungen berichten. Aber aufgrund meiner lebenslangen Erfahrung bin ich überzeugt, dass wir, wenn wir Swamis Lehren folgen, ein besseres spirituelles Verständnis entwickeln und spirituell fortschreiten können. Ihn über alles zu lieben und unsere Mitmenschen wie uns selbst zu lieben, sind die bedeutsamsten Lehren meines Lebens. Ich glaube, dass das gleiche transformierende Wunder auch anderen widerfahren

kann, wenn wir uns mit Liebe überhäufen und Seine Lehre praktizieren, dass Liebe jeden transformiert, mit dem wir zu tun haben.

Dr. Mike Congleton, USA

Dr. Michael Congleton hat einen M.D. in Psychiatrie und einen Ph.D. in Plasmaphysik. Er kam 1984 zu Swami und hat Ihm mehrere Jahrzehnte lang mit Hingabe als Aufgabenträgerer in der SSSIO gedient. Swami segnete ihn mit mehreren Wundern und Interviews.

Dr. Congleton diente als Präsident der Sathya Sai Baba Gesellschaft, die 1970 mit Bhagawans Segen und Führung gegründet wurde. Er war auch der Präsident des National Council und der zentrale Koordinator der SSSIO-USA.

AUS DER GÖTTLICHEN SCHREIBMASCHINE

Liebe um der Liebe willen

16. Juli 1969

An die Devotees in London

Adveshtā Sarva Bhūthānām (ohne Feindseligkeit gegenüber Lebewesen) Sarva Bhūta Hite Ratāh (sich stets für das Wohlergehen aller Wesen einsetzen) Samah Shatrau Ca Mitre Ca (Freund und Feind gleichermaßen achten). Juwelen wie diese, die in der Gītā enthalten sind, weisen, wie alle wissen, auf die Notwendigkeit der universellen Liebe hin. Die Gītā bietet viele davon, um den Weltlichen zu helfen, über das Meer der Leiden zu schwimmen. In der Gītā legt der Herr das Ideal nieder. „Tut alle Handlungen für Mich; werdet Mein; gebt euch Mir hin, um alle anderen Anhaftungen aufzugeben.“

Durch die Erklärung, dass der Mensch keine Feindseligkeit gegenüber allen

anderen Lebewesen auf der Welt hegen soll, stellt die Gītā eine Lektion von unschätzbare innerer Bedeutung dar; dass es in allen Wesen ein sich bewegendes und sich erneuerndes, als aktives erleuchtendes Prinzip, das Göttliche, gibt, das zutreffend als Ātma bezeichnet wird. Die vedischen Aussagen Isāvasyam Idam Sarvam (all dies ist in Gott eingehüllt), Sarva Bhūthānām-Antarātma (der innere Kern aller Wesen ist Er), Vāsudevas Sarvam Idam (all dies ist Gott, Vasudeva) begründen unumstößlich diese tiefe Wahrheit.

Es ist ein Unrecht gegen Gott, dieses allgegenwärtige Göttliche, die lebenden Wesen zu hassen; sie zu verletzen; das soll heißen, das ist so schlimm, wie sich selbst zu hassen oder zu verletzen - aus dem Grund, da der Verletzende genauso ein lebendes Wesen mit Gott in seinem

Innersten ist, wie der Verletzte. Potharaju, der klassische Telugu-Poet, hatte diese Wahrheit verwirklicht; so schreibt er in der Bhāgavata.

„Gewähre mir, O Herr, der Du so bereit bist strenge Selbstbeherrschung zu belohnen; gewähre mir, o Herr, die Verehrung Deiner Lotusfüße, die Kameradschaft solcher, die Deine Lotusfüße verehren, und gib mir Mitgefühl, tief, weit und unbegrenzt, gegenüber allen Wesen in allen Welten.“

Solange ihr euch nicht eurer eigenen Göttlichkeit (Devatattva) bewusst seid, solange ihr euch eurer ausgeprägten Individualität (Jivatattva) bewusst seid - solange ihr fühlt, dass ihr ihr seid und Gott Gott ist, könnt ihr nicht anders, als mit einigen Einstellungen und Zielen zu kämpfen. Dies ist die Stufe, welche Sadhaka-Stufe genannt wird. Während dieser Phase müsst ihr euch bemühen, euch der oben genannten Qualitäten der Liebe, des Mitgefühls und Mitleidens zu befähigen. Denn ohne diese können Yoga und Jñāna nicht erreicht werden.

Liebe ist lebenswichtig, Liebe ist göttlich. Damit eine Handlung wert ist, sie Gott darzureichen, muss sie eine Manifestation der Liebe sein. Je heller die Manifestation, je näher seid ihr Gott. Prema wird nicht berührt oder verändert durch Berücksichtigung der Kaste oder des Glaubensbekenntnisses oder der Religion. Sie kann nicht verschmutzt werden durch Neid, Bosheit oder Hass.

Bewahrt die Liebe davor, von diesen Übeln vergiftet zu werden; bemüht euch hassfreie, vorurteilsfreie Gefühle zu kultivieren. Die Wurzel aller Religionen, die Essenz aller Schriften, das Aufeinandertreffen aller Wege, die Inspiration aller Individuen ist das Prinzip der Liebe (Prema). Sie ist die solideste Grundlage für das Lebenswerk eines Menschen. Es ist das Licht, das den Weltfrieden sichert und den Wohlstand der Welt.

Erfüllt jedes eurer Worte mit Liebe. Erfüllt jede eurer Taten mit Liebe. Das Wort, das euch über die Lippen kommt, soll nicht stechen wie ein Messer, nicht verwunden wie ein Pfeil, nicht schlagen wie ein Hammer. Es soll ein Springbrunnen des süßen Nektars sein, ein Rat der tröstlichen vedantischen Weisheit, ein sanfter Pfad von Blütenblättern, es soll mit Frieden und Freude überschütten.

Liebt um der Liebe willen; manifestiert sie nicht wegen materieller Dinge oder zur Erfüllung weltlicher Wünsche. Wünsche ziehen Ärger nach sich, Ärger verursacht Sünde, denn unter seinem Eindruck werden Freunde als Feinde gesehen. Ärger liegt jeder Vielfalt von Katastrophen zugrunde. Daher fällt ihm nicht zum Opfer. Behandelt jeden - wer auch immer es sein möge - mit dem allumfassenden Mitgefühl der Liebe. Dieses echte Mitgefühl muss die spontane Reaktion der ganzen Menschheit werden.

Sättigt euren Atem - während ihr einatmet und während ihr ausatmet - mit Liebe. Sättigt jeden Moment mit Liebe. Liebe kennt keine Furcht. Liebe meidet Falschheit. Furcht zerrt den Menschen in Falschheit, Ungerechtigkeit und Unrecht. Liebe verlangt nicht nach Lob; das ist ihre Stärke. Nur die, die keine Liebe in sich haben, gieren nach Lohn und Anerkennung. Der Lohn der Liebe ist die Liebe selbst.

Wenn ihr darauf brennt, dem Herrn ein Opfer darzubringen, anstatt vergänglichem Dinge, opfert Ihm eure Liebe. Liebe ist das wahre Licht des Lebens; sie ist der einzig allumfassende Verhaltenskodex.

Die Liebe ist keine Ware; feilscht nicht um ihren Preis. Sie soll klar aus dem Herzen fließen, wie ein Strom von Wahrheit, ein Fluss von Weisheit. Sie soll nicht aus dem Kopf und nicht von der Zunge kommen. Sie soll voll und frei aus dem Herzen strömen. Dies ist die höchste Pflicht, die edelste Gottesverehrung.

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba

PRASANTHINILAYAM P.O..
VIA BUKKAPATNAM,
ANANTAPUR DIST.
ANDHRA PRADESH



"BRINDAVAN"
KADGODI P.O.,
BANGALORE DIST.
MYSORE STATE

July 16, 1969

TO DEVOTEES IN LONDON

Adweshtaa Sarva bhoothaanaam (with no ill-will against living beings) Sarva bhootha hithe rathaah (always engaged in promoting the well being of all beings) Samah sathrou cha mithre cha (considering foe and friend alike).....jewels like these contained in the Gita, are, as known to all, pointers to the need for Universal Love. The Gita offers plenty such, to help the worldly to swim across the sea of sorrow. In the Gita the Lord lays down the ideal, "Do all acts for Me; become Mine; be devoted to Me, giving up all other attachments."

Beginne den Tag mit Liebe, lebe den Tag in Liebe. Fülle den Tag mit Liebe. Verbringe den Tag mit Liebe. Beende den Tag mit Liebe. Das ist der Weg zu Gott. Wenn du „Gott, Gott“ wiederholst, aber Zorn und Lust, Hass und Neid in dein Herz aufnimmst, kannst du dich nicht zur Göttlichkeit erheben, du wirst nur in das Teuflische abgleiten.

Das heutige Fest heißt Gurupūrnimā; ein bedeutungsvoller Name. Pūrnimā ist der strahlende Vollmond. Guru ist (Gu-Unwissenheit Ru-Zerstörer) derjenige, der die Dunkelheit und Verblendung aus dem Herzen entfernt und es mit der höheren Weisheit erleuchtet.

Der Mond und der Geist sind miteinander verbunden, als Objekt und Abbild. An diesem Tag ist der Mond voll, hell und kühl, sein Licht ist frisch, angenehm und friedlich. So muss auch das Licht des Geistes angenehm und rein sein. Dies ist die Botschaft des Tages.

Das heißt, der Mond am Firmament des Herzens ist der Geist.

Da sind Wolken, dick und schwer - die sinnlichen Begierden und weltlichen Aktivitäten, die eure Freude am Licht des Mondes trüben. Lasst daher die starke Brise der Liebe die Wolken vertreiben und euch die kühle Herrlichkeit des Mondlichts schenken. Wenn die Hingabe voll erstrahlt, wird der Himmel im Herzen zu einer Kugel der Schönheit und das Leben verwandelt sich in eine bezaubernde Prachtstraße von Ānanda. Diese Schönheit des Herzens, dieses Ānanda im Leben kann durch den Geist gewonnen werden, wenn man sich an die Lektion dieses Tages erinnert und sie verwirklicht.

Gestärkt durch Swamis Gnade, ermutigt durch Swamis Segen, engagiert euch in Sādhana und seid erfolgreich, indem ihr das Ziel des Lebens verwirklicht.

Mit Segen, Baba

GESCHICHTE DER SSSIO

Göttliches Vermächtnis

Die Sri-Sathya-Sai-Internationale-Organisation wurde 1963 gegründet. Mit Swamis Segen ist sie weltweit in mehr als 110 Ländern tätig und konzentriert sich auf Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Hingabe und Dienst. Hier ist ein chronologischer Überblick über einige Höhepunkte der SSSIO in sechs Jahrzehnten.

1960-er Jahre

Gründung von Sathya Sai Zentren in Fid-schi, Kenia, Mauritius, Südafrika, Sri Lanka, Tansania, Uganda, Großbritannien und den USA.

1966

Howard Murphet aus Australien und seine Frau Iris fanden in Swami „die höchste Manifestation Gottes“. Mr. Murphet wurde später zum Autor von fünf Büchern über Sri Sathya Sai Baba, die dazu beitragen, dass Tausende von Devotees von Ihm erfuhren.

1968

Im Juni und Juli unternahm Bhagawan Sri Sathya Sai Baba Seinen ersten und einzigen Besuch außerhalb Indiens in Ostafrika, wo Er Kenia, Uganda und Tansania besuchte. Er hielt göttliche Ansprachen, einschließlich einer bahnbrechenden Ansprache am 4. Juli in Nairobi.

1969

Im Juni erhielten Walter und Elsie Cowan von Swami die schriftliche Erlaubnis, ein Buchzentrum zu gründen, um Sai-Literatur für die wachsende Zahl von Devotees herauszugeben und verfügbar zu machen. Die Sathya Sai Society of America, eine offizielle, gemeinnützige Organisation, wurde mit Swamis Segen gegründet.

1970-er Jahre

Gründung der ersten Sathya Sai Zentren in Australien, Belgien, Kanada, El Salvador, Deutschland, Griechenland, Guatemala, Guyana, Hongkong, Indonesien, Iran, Italien, Jamaika, Litauen, Mexiko, Niederlande, Philippinen, Singapur, Spanien, Trinidad & Tobago und Venezuela.

Die erste Gruppe von Devotees aus den Fidschi-Inseln besuchte Baba und wurde mit Interviews gesegnet.

Emilia (Milita) Martinez aus El Salvador, die die erste spanischsprachige Literatur über Swami veröffentlichte, und ihr Mann, Rigoberto Martinez, reisten nach Indien und waren die ersten Salvadorianer, die Sri Sathya Sai Baba trafen.

1980-er Jahre

Gründung der ersten Sathya Sai Zentren in Argentinien, Aruba, Österreich, Barbados, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Frankreich, Ghana, Irland, Lettland, Malaysia, Neuseeland, Nicaragua, Nigeria, Panama, Paraguay, Peru, Puerto Rico, Serbien, Surinam, Schweden, Schweiz, Thailand, Uruguay, und Simbabwe.

1982

Die ersten Sathya Sai Schulen wurden in Thailand gegründet.

1983

Internationales Symposium: „Einheit ist Gott, Reinheit ist Erleuchtung“ in Rom.

1990-er Jahre

Erste Sathya Sai Zentren entstehen in Belarus, Bosnien und Herzegowina, Kamerun, Kongo DR, Kroatien, Curaçao, Tschechische Republik, Estland, Finnland, Gabun, Haiti, Honduras, Ungarn, Israel, Elfenbeinküste, Kasachstan, Mazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien und der Ukraine.

Die ersten Sathya Sai Schulen wurden in Kenia (1999), der DR Kongo (1994), Sambia (1992), Südafrika (1997), Israel (1992), Brasilien (1993) und Thailand (1991) gegründet.

Eine internationale Sathya Sai Konferenz über menschliche Werte wurde in Thailand abgehalten.

1995

Das Programm für Junge Erwachsene wird ins Leben gerufen und das offizielle SSSIO Logo mit den 5 menschlichen Werten wurde auf der Weltkonferenz angenommen.

1996

Die Website der Sathya Sai Organisation, sathyasai.org, wurde mit Dr. David Gries aus New York als Webmaster gegründet.

Die Sai Stiftung in El Salvador schloss ein großes Wasserprojekt ab, eines von 12 Projekten dieser Art in El Salvador.

1997

Die erste Weltjugendkonferenz findet in Prasanthi Nilayam im Juli statt.

Internationales Symposium: „Einheit ist Gott, Reinheit ist Erleuchtung“, in Rom.

1998

Sri Sathya Sai Baba ermächtigt die Sathya Sai Society of America, seinen Namen für alle Trademarks zu verwenden, was 1998 beim US-Patentamt eingetragen wurde.

2000-er Jahre

Erste Sathya Sai Zentren gegründet in Aserbaidschan, Botswana, China, Kirgisistan, Malawi, Moldawien, St. Kitts, St. Lucia, St. Maarten, Syrien und Usbekistan.

Die ersten Sathya Sai Schulen wurden in Kisaju, Kenia (2001), Buenos Aires, Argentinien (2001), Ribeirao Prieto, Brasilien (2002), Neuseeland (2000), Chihuahua, Mexiko (2002) und Ghana (2009) gegründet.

2001

Die Bewegung „Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten“ beginnt in Israel.

2003

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gründet den Prasanthi Council, das höchste Verwaltungsgremium der Internationalen Sri-Sathya-Sai-Organisationen.

2004

Vor der Weltkonferenz fanden öffentliche Treffen in der ganzen Welt statt; bei einigen Treffen nahmen über 1.000 Personen teil.

Der Dokumentarfilm „His Work“ wurde von der SSSIO in Englisch und Spanisch produziert, um ihn bei öffentlichen Versammlungen zu zeigen.

2005

Die Internationale Sri Sathya Sai Medizinische Konferenz fand in Prasanthi Nilayam statt und das Sri Sathya Sai Ideal Healthcare Buch mit den Göttlichen

Ansprachen über Gesundheit wurde mit Swamis Segen veröffentlicht. Die achte SSSIO Weltkonferenz Konferenz wurde in Prasanthi Nilayam abgehalten.

2006

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gründete die Sri Sathya Sai World Foundation als leitendes und rechtliches Organ der Internationalen Sri Sathya Sai-Organisationen, und das wurde in der März 2006 Ausgabe von Sanathana Sarathi bekannt gegeben.

Der Prasanthi Council ist weiterhin als Verwaltungsorgan tätig, das die alltäglichen Angelegenheiten der Internationalen Sri Sathya Sai Organisationen überwacht.

2007

Die zweite Internationale Jugend-Konferenz fand in Prasanthi Nilayam statt.

Die orthopädische Abteilung am Sri Sathya Sai Institut für Höhere Medizinische Wissenschaften (Prasanthigram) wurde vom Internationalen Medizinischen Komitee der SSSIO fertiggestellt und von Swami eingeweiht.

2008

Die Welt-Erziehungs-Konferenz wurde in Prasanthi Nilayam abgehalten und das Buch „Sathya Sai Education Overview“ wurde veröffentlicht.

Die Abteilung für Gastroenterologie, die vom Internationalen Medizinischen Komitee der SSSIO eingerichtet wurde, wurde von Swami eingeweiht.

2009

SSSIO organisierte eine internationale Orthopädische Konferenz in Prasanthi Nilayam im Juli.

Im Oktober wurde eine internationale medizinische Konferenz in Anaheim,

Kalifornien, USA, abgehalten, an der mehr als 400 medizinische Fachleute aus 24 Ländern teilnahmen.

2010-er Jahre

Die ersten Sathya Sai Zentren wurden in Benin, Kongo-Brazzaville, Äthiopien, Indien, Madagaskar und Togo gegründet.

Die ersten Sathya Sai Schulen wurden in Madagaskar (2011), Benin (2019) und Uganda (2019) gegründet.

Die SSSIO hielt die 9. Weltkonferenz in Prasanthi Nilayam im November 2010 ab.

Die SSSIO führte ein umfangreiches humanitäres Hilfsprojekt in Haiti durch, nachdem die haitianische Hauptstadt Port-au-Prince von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,0 heimgesucht wurde.

2013

Das Katastrophenhilfsprojekt wurde für den Wiederaufbau von Tacloban auf den Philippinen nach dem Taifun Haiyan gestartet.

2014

Die SSSIO hielt die Sri Sathya Sai Erziehungskonferenz in Prasanthi Nilayam ab. Das weltweite Programm zur Gemeindepäterschaft wurde gestartet.

2015

Die SSSIO hielt die Sai Spiritual Education (SSE) Konferenz in Prasanthi Nilayam im August ab.

Die Zehnte Welt - Konferenz wurde im November in Prasanthi Nilayam abgehalten, und das Buch „Göttlicher Nektar“ wurde veröffentlicht.

2016

Das Sathya Sai World Youth Festival (Sathya Sai Jugend-Festival) wurde

während Gurupūrnimā in Prasanthi Nilayam abgehalten, und mehrere Initiativen und Unterkomitees für Junge Erwachsene wie „Serve the Planet“, und „Sādhana der Liebe“ wurden ins Leben gerufen.

2017

Die zweite medizinische Konferenz der SSSIO wurde in Anaheim, Kalifornien, USA, abgehalten.

Die Aufführung der „Sai Symphony“ fand in der Wuppertaler Stadthalle vor mehr als 1400 Zuschauern statt.

2018

Eine „Go-Green“-Konferenz fand in Prasanthi Nilayam statt, und das Buch „Nature is a Vesture of God“ wurde veröffentlicht.

Die Sathya Sai Schule in Thailand gewann den Royal School Award, der von Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Mahachakri Sirindhorn verliehen wurde.

2020-erJahre

Sathya Sai Zentren werden von der SSSIO in Äthiopien und Indien gegründet.

2021

Die Sathya Sai Schule von Ribeirão Preto erhielt mehrere Auszeichnungen bei der brasilianischen Astronomie-Olympiade, darunter 7 Gold-, 10 Silber- und 21 Bronzemedailles zwischen 2019 und 2023

2022

Der Föderale Senat Brasiliens, das Oberhaus des Nationalkongresses, würdigte den Beitrag des Instituts für Sathya Sai Erziehung (ISSE) Brasiliens für seine

unermüdliche Arbeit über 22 Jahre hinweg bei der Entwicklung einer wertebasierten Erziehung.

Start des SAI-100-Programms, das 13 Initiativen zur Intensivierung der spirituellen Reise, die sowohl der Menschheit als auch der Natur dienen.

SSSIO in Kenia pflanzt mit Liebe und Hingabe als Teil von SAI-100 mehr als 169 000 Bäume.

2023

Sai Prema Nilayam, ein großes Sai Zentrum mit einem permanenten Gebäude wurde im April in Riverside, Kalifornien, USA, eingeweiht.

Eine Internationale Konferenz der SSSIO mit über 700 Delegierten aus 35 Ländern wurde im April in Sai Prema Nilayam abgehalten.

Die SSSIO hielt im September eine internationale Konferenz in Sri Lanka ab.

Eine internationale Konferenz zum Thema „Die Werte-Erziehung stärken“ wurde von der SSSIO im Oktober in Barbados, Westindien, abgehalten.

2024

Im Rahmen der SAI-100-Initiative führte die SSSIO acht Tage hindurch ein großes internationales medizinisches Camp in Ostafrika durch. 64 medizinische Fachkräfte und Freiwillige behandelten 5605 Patienten und führten etwa 12 000 Konsultationen durch.

Eine Internationale Sathya Sai Konferenz mit fast 700 Teilnehmern aus 40 Ländern fand in Nairobi, Kenia, statt.

HUMANITÄRER DIENST

Ein weiterer göttlicher Besuch in Ostafrika



Die medizinische Ostafrika Mission war eine inspirierende und motivierende, spirituelle Reise für eine wirklich bemerkenswerte Gelegenheit, ein einzigartiges, selbstloses Dienen zu praktizieren, wo das Team aus Freiwilligen Beratung, Behandlung und kostenlose Medikamente anbieten konnte und das für verschiedene, spezielle Fachbereiche, wie Innere Medizin, Kinderheilkunde, Kardiologie, Gastroenterologie, Gynäkologie, Neurologie, Augenheilkunde, Optometrie, Anästhesie, Chirurgie, Physiotherapie und Rehabilitation und Zahnheilkunde. Die Mission bot die Gelegenheit, insgesamt 5605 Patienten zu behandeln und zu versorgen.

Das medizinische Team der Sri Sathya Sai International Organisation (SSSIO) bot einen wunderbaren Dienst in dieser Größenordnung in nur acht Tagen in sechs Medizinischen Camps in Ostafrika an, in genau den Ländern, die durch den Besuch von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba im Jahre

1968 gesegnet worden waren: Uganda, Kenia und Tansania!

Sechs Monate der Planung für acht Tage Medizinische Camps

Eine transkontinentale Aktivität des Dienens von dieser Größenordnung in abgelegenen Gegenden mit beschränkten Ressourcen ist nur mit Swamis unendlicher Gnade und Seinem Segen möglich. Die fortgesetzten, ernsthaften und sorgfältigen Bemühungen der gastgebenden Teams und der Kerngruppe internationaler Mediziner schaffte es, dieses Ereignis in sechs Monaten bis ins letzte Detail zu planen und zu organisieren. Um perfekte Koordination sicherzustellen, kam ein Klärungs-Team von vier Mitgliedern eine Woche vorher dort an, um die geplanten Routen auf der Straße und per Flug nach Uganda, Kenia und Tansania zu recherchieren!

Ein Team von 64 gut qualifizierten, internationalen Mediziner und Freiwilligen diente vom 31. März bis zum 9. April 2024.

An allen Orten wurde das Team von ortsansässigen Freiwilligen und Helfern unterstützt, dabei eingeschlossen sind auch lokale Mediziner und Ärzte.

Ein Regen der Liebe in Uganda

Das erste Camp wurde am 31. März in Kampala, am Sathya Sai Zentrum, durchgeführt. Anhaltender Regen hielt die Menschen nicht davon ab zum Medizinischen Camp zu kommen und alle erhielten einen Schauer liebevoller, medizinischer Fürsorge von allen Freiwilligen dort! Der Ostersonntag, ein Feiertag, wurde zu einem heiligen Tag für das Team, als Hunderte von Patienten Schlange standen, um Swamis Liebe zu empfangen.

Gemäß den Lehren von Swami, dass es bedeutet Gott zu dienen, wenn man den Menschen dient, dienten die Mediziner den Patienten mit der Einstellung, dass sie Swami Selbst dienen würden.

Früh am nächsten Morgen reiste das Team für mehr als zweiundeinhalb Stunden zur Sathya Sai Schule nach Ninja, wo bereits mehr als 800 Patienten registriert worden waren und schon dort warteten. Sie waren sehr früh, ab 3:00 Uhr morgens, dort eingetroffen - ein Spiegelbild für die Herausforderungen, dieser ländlichen und armen Bevölkerung gerecht zu werden! Das heizte das Feuer der Leidenschaft, des Enthusiasmus und der Hingabe des medizinischen Teams noch weiter an. Die Mitarbeiter der Schule, zusammen mit den Schulkindern, waren ebenfalls da, um eine helfende Hand anzubieten, im Dienste an ihrer Gemeinde. Trotz minimaler, grundlegender Einrichtungen an Elektrizität und fließendem Wasser, hatten die Ärzte und Freiwilligen am Ende des Tages mehr als Tausend Patienten liebevoll versorgt! Die SSSIO-Jungen Erwachsenen unterstützten das Ereignis, indem

sie sich um die Schulkinder kümmerten und sie beschäftigten. Ungefähr 150 Patienten konnten an dem Tag keine Medikamente mehr erhalten, da es ziemlich spät und dunkel geworden war, und so wurden Vereinbarungen getroffen, die fehlenden Medikamente am nächsten Tag mit Hilfe eines Arztes und lokaler Gesundheitsfachkräfte auszuhändigen.

„Wenn du Mich brauchst, verdienst du Mich.“ - Die Kenia Geschichte

Die Ankunft des medizinischen Teams in Vihiga County, Kenia, hätte nicht zu einer passenderen Zeit geschehen können. Die Ärzte der Regierung in Kenia streikten seit mehreren Wochen und die Patienten benötigten dringend medizinische Hilfe. Die Ankunft des SSSIO Teams war ein Wunder und ein Geschenk der Liebe von Swami!

Das Team verlor keine Zeit beim Aufbauen des Registrationstisches für die Patienten und trotz der erschöpfenden Reise von Land zu Land begann das Team gegen Mittag mit dem Dienst an den Patienten auf dem Gelände eines von der Kirche geleiteten Missionskrankenhauses in Vihiga. Trotz heftiger Regenfälle am ersten Tag bewegte sich der Strom der Patienten nicht langsamer, denn die Freiwilligen waren durchdrungen vom Geist der Liebe und des Dienens. Berührt vom großmütigen Dienst des Camps, besuchten der Premierminister des Kabinetts von Kenia, H.E. Wycliffe Musalia Mudavadi, EGH, und der Gouverneur des Kreises Vihiga, H.E. Dr. Wilber K. Ottichilo, EGH, das Camp und drückten dem Team der SSSIO gegenüber ihre tiefe Dankbarkeit und große Freude für ihre noble Mission aus. Des weiteren wurden vorbereitende Diskussionen durchgeführt, um ein Memorandum des

Verstehens (MOU) mit der Medizinischen Einheit der SSSIO zu entwerfen, um Webinars, Telemedizin usw. durchzuführen, und so die Fähigkeiten der Gesundheitsexperten zu unterstützen und zu verbessern.

Nach eineinhalb Tagen des Dienens in Vihiga flog das Team für zwei sehr arbeitsreiche und erfüllende Tage nach Nairobi und fuhr dann zur Sri Sathya Sai Schule in Uthiru, Nairobi. Der Dienst dort war eine umfassende Teamleistung, zusammen mit den lokalen Sai Devotees, den Mitarbeitern der Schule und Kindern, die alle sehr hart arbeiteten, um diesen Dienst zu einer angemessenen Gabe für unseren geliebten Herrn zu machen. Swami sagt, dass Einheit zu Reinheit führt, welches zu Göttlichkeit führt. Der liebevolle Dienst demonstrierte deutlich die Wahrheit Seiner Lehre.

Bedürftigen in Tansania dienen

Mit der Präzision eines Uhrwerks wurde das nächste, vorgesehene Camp in Arusha, Tansania, errichtet und das, ungeachtet der behindernden Gegebenheiten, denen sie an den Landesgrenzen begegnet waren, und die letztlich außerhalb ihrer Kontrolle gewesen waren. Das Team gewann Stärke und Energie aus dem ununterbrochenem Nāmasmarana, den Bhajans und den multireligiösen Gebeten der Freiwilligen während der Reise und den kurzen Pausen. Sie überwandern ihre tiefe Erschöpfung und versorgten noch am selben Abend an die 200 Patienten medizinisch.

Am nächsten Tag machten die Freiwilligen die verlorene Zeit dann mehr als wett. Sie kümmerten sich um 700 Patienten und reisten später zweieinhalb Stunden lang, um endlich nach Mitternacht Moshi zu erreichen, für den letzten Tag der Camps.

Am nächsten Morgen war das Team bereit, nach Mwangi zu fahren, doch die Reise zu

diesem letzten Camp war nur langsam und als sie schließlich ankamen, hatten sich dort bereits 300 bis 400 Patienten versammelt. Wieder war es Swamis Gnade und die Beharrlichkeit und Ausdauer des Teams, dass 702 Patienten an dem Tag hochwertige, medizinische Versorgung erhielten, voller Liebe und Enthusiasmus. In vielen Fällen schloss dies auch schriftliche Patienten-Versorgungspläne mit ein, zur Nachversorgung in Tertiärkrankenhäusern.

Der ununterbrochene Fluss von Patienten hielt sogar bis in den Nachmittag hinein an. Die herzliche Dankbarkeit der Patienten war vielerorts offensichtlich und bei Beendigung der Camps flehten sie das Team an: „Kommt bitte wieder und vergesst uns nicht!“

Die Grundlage jedes Dienstleistungsgebäudes

Das Medizinische Camp zog eine Menge Interesse der nationalen Medien in Ostafrika auf sich, inspiriert durch den selbstlosen Dienst und den Opfergeist der medizinischen Fachkräfte. Die Patienten waren voller Liebe und Lächeln und mit Worten der Wertschätzung für die Ärzte und Freiwilligen. Die Mitglieder des Teams waren ebenfalls berührt und bewegt und inspiriert von der Möglichkeit zu dienen und der Liebe, die sie durch ihren Dienst empfangen. Wie uns eine freiwillige, medizinische Fachkraft mitteilte: „Dieses Camp ist eines der besten Dinge, die ich in meinem Leben gemacht habe. Ich habe so viel von den Patienten gelernt und meine Arztkollegen und die Freiwilligen auch. Da gab es Patienten, die schon ab 3:30 Uhr frühmorgens warteten, um behandelt zu werden. Sie waren so demütig und kamen in ihren besten Kleidern, um die Ärzte aufzusuchen. Sie hatten große Hoffnungen, dass wir sie und

ihre Kinder behandeln könnten. Wir haben unser Bestes getan und beteten zu Swami, dass Er sich um den Rest kümmern möge. Ich bete zu Swami, dass Er uns auch weiterhin Gelegenheiten geben möge, Ihm mehr und mehr zu dienen.“

Eine andere Person sagte: „Die ‚Medizinische Mission Ostafrika‘ war eine spirituelle Reise des Vertrauens und der Menschlichkeit. Swami orchestrierte jeden Schritt und zeigte die Wichtigkeit von Einheit, um Gott in allen zu sehen und in Harmonie zusammenzuarbeiten. Eines der wunderbarsten Erfahrungen war es, die Liebe zu sehen, die Hingabe und das Engagement aller ortsansässigen Freiwilligen, sowohl in der Sai Organisation, wie auch in der Gemeinde, die alle selbstverpflichtet handelten, um den Menschen in ihren eigenen Gemeinden zu dienen. Man kann die Ermächtigung der Menschen durch Swamis Botschaft ‚Liebe alle und diene allen‘ spüren.

Davon einmal abgesehen ermöglichte es den verschiedenen, medizinischen Fachkräften die Prinzipien, die Arbeitsweise und die Vorzüge ‚Idealer Sathya Sai Gesundheitsversorgung‘ aus erster Hand zu erfahren und zu verstehen. Nicht alle Team-Mitglieder waren Devotees von Sai Baba, doch zum Schluss schätzten sie Seine Philosophie und Mission, ganz besonders das selbstlose Dienen. Wie ein Team-Mitglied es ausdrückte: „Es ist herzerwärmend zu sagen, dass ich wirklich alle geliebt habe, die diese Reise unternommen haben. Es ist unglaublich, wie geschlossen die Gruppe zusammenhielt und als Team handelte. Die Werte, die zwischen den Menschen und Patienten im Gespräch ausgedrückt wurden, waren vorbildlich.“ Ein Dolmetscher fügte hinzu: „Ich wünschte, unsere Ärzte würden es lernen, so zu den Patienten zu sprechen, wie ihr es macht.“ Die

Auswirkungen des Camps war lebensverändernd für die Familien und nicht nur für die Patienten. Frauen trugen die Hauptlast der Pflege. Ein Kind mit Epilepsie zu behandeln oder einen älteren Menschen mit Parkinson, um sie funktional unabhängig zu machen, verringert die Last der Frauen und ermächtigt sie, der ganzen Familie effektiver zu dienen. Wir erhielten häufige Feedbacks, wie: „Mein Kind kann jetzt gehen“ ... „Mein Ehemann kann sich selbst anziehen“ ... „Er wird jetzt selbst essen können.“ Das war für alle sehr erfreulich.



Jeder lebt für den anderen und alle leben für Gott

Die Hingabe und Ausrichtung des Teams waren sehr offensichtlich durch die perfekte Weise, wie jede Abteilung harmonisch funktionierte.

- Das Team, bestehend aus achtzehn internationalen Freiwilligen, erfüllte in allen Bereichen einen erstaunlichen Job, angefangen bei der Kontrolle der Massen und der Registration, bis hin zur Betreuung von Patienten, zusätzlich zu zahlreichen anderen Aufgaben, um den

effizienten Fluss von Patienten zu erleichtern.

- Das Pflege- und Triage-Team bestand aus sechs registrierten Krankenschwestern, einem Krankenpfleger, einem Medizinstudenten und drei zeitlich rotierenden Triage Praktikern. Sie sorgten für einen hohen Pflegestandard bei begrenzten Ressourcen und begrenzter Zeit.
- Das Team der Inneren Medizin, Kinderärzte miteingeschlossen, behandelte eine Vielzahl von Krankheiten und Beschwerden, einschließlich Malaria, Wurmbefall, Tinea-Infektion, Anfallsleiden, Zerebralparese, Allergien, Asthma, Grippe, bakterielle Hautinfektionen, Hautpilzinfektionen, Bluthochdruck, Diabetes, neurologische Beschwerden, Magen- und Darmbeschwerden und Herz-Kreislauf-Probleme.
- Das Gastroenterologie Team konnte vor Ort Endoskopien in Echtzeit durchführen, um einige Magen-Darm-Probleme zu diagnostizieren, indem sie Einweg-Endoskope benutzten.
- Das gynäkologische und das Geburtshilfe Team leistete nicht nur erstklassige, medizinische Beratung, sondern informierte auch über Kindersterblichkeit, zusätzlich zur Besprechung sensibler Themen, die sich auf die Gesundheit auswirken, wie häusliche Gewalt und Kindesmissbrauch.
- Die Abteilungen der Bereiche Physiotherapie, Bewegungsapparat und Chirurgie brachten Hunderten von Patienten enorme Erleichterungen, aufgrund von Diagnose und Behandlung vieler orthopädischer Probleme. Zusätzlich führte das Entfernen von Klumpen und Beulen aus verschiedenen Bereichen des Körpers, sowie die Durchführung

von Hand- und Fuß-Operationen zu sehr zufriedenstellenden und für die Patienten bedeutungsvollen Ergebnissen.

- Das Team der Augenärzte führte dreißig kleinere Augenoperationen durch, wobei es sich um zehn verschiedene Arten von Operationen handelte. Diese Abteilung behandelte insgesamt 1465 Patienten und verschrieb 1663 Brillen und händigte diese dann kostenlos aus.
- Die Abteilung mit den Zahnärzten bot einen viel benötigten Dienst an und das Team behandelte fast 100 - 150 Patienten pro Tag für eine zahnärztliche Erstversorgung und nahm täglich 80 - 100 Extraktionen vor.
- Die Gruppe der Pharmazeuten wurde von lokalen Teams, Freiwilligen und Übersetzern unterstützt. Diese sorgten dafür, dass alle Patienten mit Medikamenten versorgt wurden und dass man sie liebevoll darüber unterrichtete, wie diese angemessen anzuwenden sind.
- EASE-Workshops (Englische Abkürzung für: Regelmäßige Übungen, eine positive Einstellung, guter Schlaf und verantwortungsvoll zu essen), wurden für sechzig Studenten im Medizinischen Camp in Moshi und für fünfundvierzig Lehrer in der Internationalen Schule von Arusha durchgeführt.

Bhagawan Sri Sathya Sai Babas einzige Reise außerhalb Indiens führte ihn im Jahre 1968 in diese drei Länder Ostafrikas. Die ersten zwei Wochen im April des Jahres 2024 fühlten sich an wie ein weiterer göttlicher Besuch, beginnend am Ostersonntag und endend nach acht Tagen. Dieser medizinische Dienst war ein fortwährendes Ausströmen von Liebe für alle, in Gedenken an Swamis historischen Besuch.

SSSIO, MEDIZINISCHES KOMITEE

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

AUSTRALIEN

Ein Rettungsanker für Neugeborene



Am Ārādhana-Mahotsavam-Tag setzte der Service Zweig der Region Australian Capital Territory (ACT) seine reguläre Service-Aktivität zur Unterstützung der Birthing Kit Foundation (BKF) in Australien fort. Die BKF sorgt für eine saubere und sichere Geburtsumgebung für Frauen auf der ganzen Welt, die während der Geburt ihres Kindes keine oder nur wenig Unterstützung erhalten, weil sie sich in einer abgelegenen Gegend befinden, eine andere Kultur haben oder nicht transportfähig sind. Im Seniorenzentrum in Turner, ACT, herrschte ab 9:30 Uhr reges Treiben, als 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich in Gruppen von 4 bis 6 Personen aufteilten, um 400 Geburtspakete zusammenzustellen. Das Programm endete mit devotionalem Singen und einem Mittagessen für alle Teilnehmer. Diese Aktivität wird regelmäßig von anderen SSSIO-Gruppen in Australien durchgeführt, um soziales Engagement und spirituelle Verbundenheit zu fördern und den inspirierenden Lehren von Sri Sathya Sai Baba mittels Praktizierung von Liebe und selbstlosem Dienst zu folgen.

SRI LANKA

Wo Sauberkeit zu Göttlichkeit führt



Die Natur ist das Gewand Gottes, und die Umwelt sauber zu halten ist eine sinnvolle Art, Gott zu verehren! Am 17. März 2024 organisierten SSSIO-Freiwillige eine Küstensäuberungsaktion am Pannai-Strand in Jaffna und sammelten 80-90 Säcke mit Plastikflaschen, Polyethylen, Gläsern und Dosen ein, die die schöne Meereslandschaft verschmutzten. Die Jugendlichen, die an der Aktion teilnahmen, trennten den Müll und übergaben ihn der Stadtverwaltung zur ordnungsgemäßen Entsorgung. Sie diskutierten auch über die Verbesserung des öffentlichen Bewusstseins und die Planung künftiger Initiativen. Bei der gleichen Gelegenheit schlossen sich mehr als 60 Personen, darunter Dorfbewohner und Beamte der Stadtverwaltung, den SSSIO-Freiwilligen des Vadamaradchy Sai Center an, um einen Strand im Dorf Akkarai zu säubern. Der Tag endete mit einem glückverheißenden Āratī, bei dem der Service Swami gewidmet wurde.

MEXIKO

Medizinische Versorgung zusammen mit Educare



Der medizinische Zweig in Mexiko organisierte am 4. und 5. Mai 2024 sein viertes medizinisches Camp in der Sathya Sai Schule in Cuernavaca, Morelos. 91 Schülern und ihren Eltern wurden medizinische Konsultationen und Medikamente angeboten. Drei Schüler wurden außerdem mit weiteren Untersuchungen und zusätzlicher medizinischer Versorgung unterstützt.



An dem Camp nahmen Mediziner verschiedener Fachrichtungen teil, darunter ein HNO-Arzt, ein auf Pharmakologie und Toxikologie spezialisierter Arzt sowie vier Allgemeinmediziner. Darüber hinaus halfen 20 Freiwillige der SSSIO Mexiko und fünf Lehrer der Sathya Sai Schule bei den Vorbereitungen und der Logistik der Veranstaltung, immer mit großer Begeisterung

und Hingabe. Die teilnehmenden Familien waren der SSSIO Mexiko sehr dankbar für die Hilfe, die sie erhielten.

USA

Den Bedürftigen zu dienen ist wahrer Service



In Beaumont, Texas, leben viele Studenten aus Indien, die nur begrenzten Zugang zur medizinischen Versorgung haben. In Anbetracht dieser Notlage organisierten Freiwillige der SSSIO am 16. Dezember 2023 in Zusammenarbeit mit der India Association of Southeast Texas ein kostenloses medizinisches Camp im India Cultural Center. Fünf Ärzte und dreißig Freiwillige führten Bluttests und Cholesterinuntersuchungen durch und behandelten Patienten mit allgemeinmedizinischen, zahnmedizinischen und Sehproblemen. Die Gäste erhielten nicht nur wertvolle Informationen über Ernährung und gesundes Essen, sondern wurden auch mit einem reichhaltigen Mittagessen verwöhnt. Außerdem wurden über 100 Hygienekits und Tombolapreise an die Gäste verteilt. Das Camp war ein großer Erfolg, und es werden Gespräche über weitere medizinische Camps in der Region geführt.

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt findet ihr auf der Website <https://saiuniverse.sathyasai.org>

RUHM DER WEIBLICHKEIT

Dieser kleine Planet Erde



1995 SAGTE SATHYA SAI BABA ZU DR. JOHN HISLOP: „DIESER KLEINE PLANET ERDE IST ETWAS GANZ BESONDERES. Er ist einzigartig im Universum. Dies ist ein sehr wichtiges Thema. Es ist von sehr großer Bedeutung.“

Seit den Anfängen meines Erwachsenenlebens habe ich mich mit dem Schicksal der Natur beschäftigt, die unter der Last der modernen Zivilisation leidet. Weder mein Engagement in Umweltorganisationen noch meine Ausbildung in Umweltwissenschaften oder meine Karriere in der staatlichen Umweltpolitik konnten meine Angst lindern, dass die unvermeidliche Störung der natürlichen Systeme der Erde und die negativen Auswirkungen auf alle Lebewesen, einschließlich uns selbst, durch nichts aufgehalten werden können. Ich war

zutiefst davon überzeugt, dass ein echter und dauerhafter Wandel nur durch eine spirituelle Transformation möglich ist, die zu einer neuen Weltanschauung führt.

Wenn wir verstehen würden, dass die gesamte Natur denselben göttlichen Geist verkörpert und alle voneinander abhängig und miteinander verbunden sind, wäre es meines Erachtens falsch, andere Lebewesen, wie z. B. Bäume, lediglich als Objekte zu behandeln, um unsere eigennützigen Wünsche zu erfüllen. Doch solange unsere Moral nicht auf einer solchen Überzeugung beruht, kann es keinen grundlegenden Wandel geben - alle Maßnahmen wären nicht mehr als Notbehelfslösungen. Eine größere Operation ist angesagt.

Sai Babas Herabkunft in mein Leben im Jahr 1995 gab mir die ultimative Hoffnung

und Inspiration, dass eine solche spirituelle Revolution tatsächlich stattfinden könnte, sogar in Amerika. In Seiner Ansprache vom 3. März 1965 erklärte Swami: „Viele zögern zu glauben, dass sich die Dinge verbessern werden, dass das Leben für alle glücklich und voller Freude sein wird und dass das goldene Zeitalter wiederkehren wird. Lasst mich euch versichern, dass diese göttliche Form, die Rechtschaffenheit (Dharma-Svarūpa) verkörpert, nicht umsonst gekommen ist. Es wird ihr gelingen, die Krise abzuwenden, die über die Menschheit gekommen ist.“ Jahre später sind wir dem Rand der Umweltkatastrophe nähergekommen, aber wir sind auch der Erfüllung der göttlichen Mission des Avatars (in jeder Hinsicht) nähergekommen. Bevor der Sieg errungen wird, erscheinen die Hindernisse am gewaltigsten, aber, wie Swami im Rāmakata Rasavāhinī sagt: „Dharma muss siegen: Der Sieg ist die unvermeidliche Begleiterscheinung von Rechtschaffenheit.“

Die Ära der Inkarnation von Sathya Sai Baba war eine Zeit unglaublicher Zeugenschaft. Wir waren Zeugen eines großen Weltkrieges mit seinem verheerenden Ende - dem Abwurf der ersten Atomombe und dann einer weiteren. Wir haben eine Explosion in der Herstellung und im Vertrieb von Gütern auf der ganzen Welt miterlebt, die eine dramatische Plünderung der Natur mit sich brachte. Wir haben das erste vom Menschen verursachte Massensterben von Flora und Fauna erlebt. Obwohl dies ein Zeitalter großer Errungenschaften war, war es auch ein Zeitalter von großem menschlichem Egoismus. Swami sagt uns: „Trotz des erstaunlichen Fortschritts in Wissenschaft und Technik haben sich Moral und soziales Verhalten aufgrund des wachsenden Egoismus verschlechtert. Eigennutz ist bei jeder Handlung

vorherrschend.“ (Göttlicher Diskurs, 24. Juni 1989).

Die westliche Welt, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika, hat im Namen von Wirtschaftswachstum und Fortschritt Ansprüche an Mensch und Natur gestellt. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir riesige Flächen uralter Wälder intensiv abgeholzt. Die Bäume wurden wahllos abgeholzt, um Holz für den Bau von Häusern für eine boomende Bevölkerung zu gewinnen. Sie wurden im Namen des Fortschritts und aus Geld-Gründen abgeholzt. Swami sagt, dass wir uns das nicht länger leisten können: „...weil die Abholzung ein alarmierendes Ausmaß angenommen hat, hat sich der Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre erheblich erhöht. Deshalb ist das Heilmittel für diese Situation eine intensive Aufforstung, die überall mehr Bäume wachsen lässt und die bestehenden Bäume schützt, ohne sie für andere Zwecke zu zerstören.“ (Göttliche Ansprache, 21. Januar 1993).

Diese prächtigen alten Bäume, die der Atmosphäre, dem Boden, den Vögeln, den Säugetieren und den Menschen so viel gegeben haben, wurden nicht angebetet, bevor die Kettensägen ihr Werk begannen. Sie wurden nicht um Erlaubnis gefragt, wie es die Ureinwohner dieses Landes (USA) getan hätten. Es wurden keine Opfergaben an ihrem Platz hinterlassen, und es wurden keine Worte der Dankbarkeit gesprochen. Swami erklärt, dass „die Natur niemandes Privateigentum ist. Sie gehört Gott.“ (Göttlicher Diskurs, 21. Juni 1989). Die Eingeborenen haben dieses Gebot verstanden und gelebt.

Die indigenen Völker leben seit langem den von Swami ausgedrückten Glauben, dass „die Natur das Gewand Gottes ist“. (Göttlicher Diskurs, 10. Februar 1990)

Gott ist in jeder Kreatur. Alle sind miteinander verwandt und miteinander verbunden. Alle Aspekte der Schöpfung sind mit Geist begabt und haben verschiedene Rollen zu erfüllen, die ihnen vom Schöpfer zugewiesen wurden.

Ein Gefühl der Traurigkeit beschleicht mich, wenn ich daran denke, was die Menschheit der Schöpfung und den Menschen, die sie so gut gepflegt haben, in so kurzer Zeit angetan hat. Sie lebten als Bewahrer und wussten, dass das Land nicht einer einzelnen Person gehört, sondern allen. Man kann Land genauso wenig besitzen wie ein Stück des Himmels oder seine Mutter. Tatsächlich haben wir nur die Verantwortung, nicht die Rechte, das Land gut und sorgfältig zu nutzen. Swami sagt: „Weil die Natur unaufhörlich ihre Pflicht erfüllt, ist die Welt in der Lage, so viele heilige Vorteile zu erlangen. Das Geheimnis und Mysterium der Schöpfung liegt in der ordnungsgemäßen Erfüllung der eigenen Pflicht mit Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit.“ (Göttliche Ansprache, 28. Mai 1990). Viele Älteste der verbliebenen indigenen Kulturen Amerikas tragen weiterhin das Licht und die Weisheit ihrer Vorfahren in sich.

Swami sagt uns: „Prakriti (die Natur) ist in ihrem Wesen selbst göttlich... All dies ist göttlich... Also, geht sanft vor, benutzt es ehrfürchtig und nutzt es dankbar.“ (Göttliche Ansprache, 15. Oktober 1966) Beherzigen wir Swamis Rat? Wenn es um die Bewältigung der Umweltkrise geht, setzen wir immer noch viel Vertrauen in Wissenschaft und Technologie - den Grenzbereich, dem sich Amerika zuwandte, als die neuen Landstriche knapp wurden. Doch ungezügelter Wissenschaft und Technologie haben einen großen Teil der Schuld an unserer heutigen Situation. Die Wissenschaft ist

noch nicht in der Lage, die gesamte Natur zu erfassen. Sie kann den göttlichen Geist nicht messen; deshalb erkennt die Wissenschaft seine Existenz nicht an. Swami erklärt, dass der Unterschied darin liegt, ob man der Schöpfung oder dem Schöpfer Glauben schenkt: „Der Wissenschaftler ist derjenige, der die Natur der Schöpfung erforscht. Der Heilige ist derjenige, der danach strebt, den Schöpfer zu erkennen... Wenn man den Schöpfer versteht, kann man die ganze Schöpfung verstehen.“ (Göttliche Ansprache, 6. Mai 1988)

Nichtsdestotrotz haben sich Wissenschaft und Technologie des 20. und 21. Jahrhunderts in einem immer schnelleren Tempo weiterentwickelt, ohne die Konsequenzen angemessen zu berücksichtigen. Swami warnte Prof. Kasturi, wie in dem Buch „Loving God“ festgehalten, dass die Wissenschaft „Prakriti (Natur) ihrem Meister raubt ... die Natur ausbeutet und stolz darauf ist, sie erobert zu haben.“ Amerika hat viele große Stimmen hervorgebracht, die vor der wahllosen Entwicklung der Wissenschaft gewarnt haben. Doch die Trommeln des Wirtschaftswachstums und der Glaube an „mehr ist besser“ übertönen sie. Man denke nur an die Poesie und Prosa einiger dieser leidenschaftlichen Amerikaner: Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, John Muir, Black Elk, John Burroughs, Aldo Leopold, Chief Joseph, Robert Frost, Rachel Carson, Helen Caldicott, Winona LaDuke und Wendell Berry oder die Warnungen von Wissenschaftlern wie George Perkins Marsh, Albert Einstein, Linus und Eva Pauling oder James Hansen.

Das invasive Unkraut der Selbstsucht, Gier und Ausbeutung, das Wurzeln geschlagen hat, kann nicht lange gedeihen. Swamis göttliche, liebende Hand wird den Boden aufweichen und ihren Griff lockern. Er kann

dann eine neue Saat pflanzen, aber wir müssen helfen, indem wir sie mit unserem dharmischen Verhalten fördern und sie mit unserer Verpflichtung zu Wahrheit, Liebe, Gewaltlosigkeit und Frieden bewässern. Die westlich geprägte Wissenschaft und Technologie werden sich so verändern, dass sie einen demütigeren Geist annimmt, der versteht, dass die Natur göttlich ist und Gott gehört, nicht dem Menschen. Swami sagt: „Nur wenn die Wissenschaft mit der Spiritualität verbunden ist, können die Ergebnisse der Wissenschaft in vollem Umfang für das Wohl und die Erhöhung der Menschheit genutzt werden.“ (Göttlicher Diskurs, 26. Januar 1985)

Wenn wir das universelle Gesetz wirklich verstehen, dass alle miteinander verbunden sind, nicht getrennt; dass alle voneinander abhängig sind, nicht unabhängig; dass alle göttlich sind, nicht nur Materie; und dass Kooperation weit bessere Ergebnisse bringt als Wettbewerb, dann werden wir erkennen, dass wir angekommen sind. Die Natur funktioniert durch eine liebevolle gegenseitige Abhängigkeit, und das so genannte „Überleben des Stärkeren“ ist letztlich das Überleben derjenigen, die die Einheit suchen. Swami gibt die letzte Hoffnung, dass diese Weltsicht wiederhergestellt werden kann und dass die moderne Menschheit diesen Namen verdient. Swami sagt uns, dass diese modernen Zeiten besonders nach Zurückhaltung verlangen, wie Prof. Anil Kumar in dem Buch „Perlen der Weisheit 2“ festhält: „Modernität [bedeutet], die natürlichen Ressourcen in begrenzter Weise zu nutzen, ohne sie zu verunstalten oder gänzlich zu vernichten.“

Obwohl sich die Menschen im Allgemeinen immer weiter vom dharmischen Pfad

entfernt haben, hat Er geduldig alle beraten und getröstet, die fragen und zuhören wollten. „Die Natur ist fortschrittlicher als der Mensch, und um die Natur zu schützen, muss der Mensch sie in Grenzen nutzen. Wenn der Mensch rücksichtslos mit der Natur umgeht, reagiert sie negativ, und es kommt zu Problemen. Um die Natur zu schützen, muss der Mensch die Begrenzung der Wünsche üben.“ (Göttlicher Diskurs, 21. Januar 1993) Diese eindringliche Botschaft bildet den Kern von Swamis Ratschlägen an Seine Anhänger in Bezug auf die Natur. Wenn wir an der Erfüllung Seiner göttlichen Mission teilhaben wollen, liegt es an uns, Seiner Botschaft vorbehaltlos und aufrichtig zu folgen.

Liebster Swami, Dein Kohlenstoff-Fußabdruck ist so klein, aber Dein göttlicher Fußabdruck umfasst alles. Mögen unsere Schritte mit Deinen übereinstimmen und mögen sich unsere Herzen ausdehnen, um die gesamte Schöpfung zu umarmen, damit wir das tun können, worum Du uns so liebevoll bittest, nämlich „Liebe, Sympathie und Mitgefühl gegenüber allen Wesen zu fördern. Gott ist in jedem einzelnen von ihnen gegenwärtig. Es ist deine Pflicht, Gott in jedem von ihnen zu verehren.“ (Göttliche Ansprache, März 1972)

Frau Tina Schweickert, USA

Tina Schweickert schreibt über Umweltgeschichte und leitet ein Tierschutzgebiet auf der Farm ihrer Familie in der Nähe von Silverton, Oregon. Seit Sai Baba 1995 in ihr Leben trat, ist sie in den Sai Zentren der SSSIO-USA, Region 6, aktiv. Ihre Nachforschungen über Sai Babas Umweltbotschaft führten dazu, dass sie das Buch schrieb: „Tritt sachte auf: Sathya Sai Babas Lehren über die Natur und Umwelt.“ (2005)

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Rund um die Welt

Sai „Spielplatz“, Australien



Zu Beginn dieses Jahres begannen die JE in der Region New South Wales in Australien ihr Jahr mit einem Nachmittag voller spiritueller Konzentration und Spiel! Durch den einfallsreichen Einsatz von UNO-Karten wurden die JE in drei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe machte einen Lava-Walk, die zweite Gruppe nahm an einem Mal-Roulette teil, und die dritte Gruppe spielte ‚Papier-Telefon‘. Durch diese kreative Erforschung entwickelten die Jugendlichen Ideen für eine effektivere Kommunikation, um die Sai-Ziele der Gruppe zu erreichen: Verbundenheit, Zusammenarbeit und Koordination. Die gesammelten Ideen werden die Grundlage für die Aktivitäten in diesem und im nächsten Jahr bilden. Dieser „Spielplatz“ ermutigte die JE, sich besser auf das Ziel zu konzentrieren und darüber nachzudenken, wie sie sich am besten auf eine freudige und unbeschwerte Art und Weise mit Spiritualität beschäftigen können.

JE-Transformationsprojekt, Malaysia



Im Dezember 2023 initiierten die JE von Malaysia ein Projekt, um die Beteiligung der JE in allen Zentren mit weniger als drei aktiven JE zu erhöhen. Sie ernannten einen JE-Berater aus einem nahe gelegenen Zentrum und baten ehemalige JE zu einer Diskussion am runden Tisch, bei dem Themen wie aufgezwungene Führungsrollen, Konflikte mit der Zentrumsleitung, nicht akzeptierte Projektvorschläge, persönliche Verpflichtungen, Standortwechsel und das Gefühl, von den Älteren beurteilt zu werden, zur Sprache kamen. Das Beratungskomitee erkannte die Herausforderung der Wiedereingliederung und ermutigte die Jugendlichen, einen kleinen Sportkarneval zu organisieren, der mit Hilfe der Älteren allmählich an Umfang zunahm. Nach zwei-monatiger Planung veranstaltete das Zentrum erfolgreich sein erstes JE-Programm seit fast sieben Jahren mit einer bemerkenswerten Teilnehmerzahl von 90 Personen aus der Region. Ermutigt durch diesen Erfolg plant das nationale JE-Beratungsteam ähnliche Initiativen in anderen Zentren mit schlummernder JE-Beteiligung.

Online-Workshops für psychisches Wohlbefinden und Marsch für Wohlbefinden, England (UK)

Als Teil der Wohlfühl-Initiative, die von den JE der SSSIO-UK im Rahmen der SAI-100-Initiative durchgeführt wurde, organisierten die JE des Pinner Center am 14. April 2024 einen Marsch für das Wohlbefinden. Vierzehn SSSIO-Mitglieder aus allen Altersgruppen nahmen an dem Spaziergang durch den Pinner Gedenkpark teil. Wetter und Gemeinschaft waren gut, und es war eine gute Möglichkeit, das körperliche und geistige Wohlbefinden zu verbessern und gleichzeitig Schritte im Rahmen der Eine-Million-Schritte-Initiative zu tun.

Darüber hinaus fand am 28. April 2024 die dritte Serie von Online-Workshops der SSSIO-UK JE zum Thema psychisches Wohlbefinden statt, die sich mit dem Aspekt der Dankbarkeit befasste. Die JE erörterten, wie der Ausdruck von Dankbarkeit als tägliche Praxis die Sichtweise auf eine bestimmte Situation verändern kann. Die Jugendlichen lernten auch, dass man sich in dem Moment, in dem man dankbar ist, nicht in einem negativen emotionalen oder psychologischen Zustand (z. B. wütend, gestresst oder traurig) befinden kann, was die Dankbarkeit zu einem wirksamen Instrument für das geistige Wohlbefinden macht. Die JE wollen diese Workshops alle sechs Wochen durchführen, um den JE im Vereinigten Königreich eine Plattform zu bieten, auf der sie zusammenkommen und Strategien zur Verbesserung ihres psychischen Wohlbefindens und ihrer Resilienz entwickeln können. In der nächsten Sitzung geht es um das Führen von Tagebüchern, die dabei helfen, sich selbst besser zu verstehen, Emotionen zu verarbeiten und die Selbstwahrnehmung zu verbessern.

Sommerschauer-SSSILP-Serie: Gleichmut erleben

Die Serie Summer Showers 2024 wurde am 26. Februar als Teil einer fortlaufenden Initiative zur persönlichen Entwicklung gestartet, die auf dem Feedback der Absolventen des Sri Sathya Sai International Leadership Program (SSSILP) beruht. Die zweite Sitzung, die am 14. April 2024 stattfand, wurde von Frau Katarzyna Andersson und Frau Ayushi Rambojun geleitet und konzentrierte sich auf das Erleben von Gleichmut.

In der Hektik des modernen Lebens stehen wir vor zahlreichen Herausforderungen, die unsere geistige Gesundheit und unser allgemeines Wohlbefinden beeinträchtigen können. Anhand der Lehren von Sri Sathya Sai Baba und anderen spirituellen Lehrern erinnerten uns die Gastgeber daran, welchen tiefgreifenden Einfluss das Selbstvertrauen auf unsere Denkweise haben kann. Auf unserem Lebensweg verlieren wir vielleicht allmählich das natürliche Glück, das wir in unserer Jugend erlebt haben. Die Last der Verantwortung, der gesellschaftliche Druck und persönliche Herausforderungen lassen unser Selbstvertrauen schwinden, so dass wir uns in einem Meer von Zweifeln und Ungewissheit befinden.

Katarzyna und Ayushi betonten, dass die Kultivierung von Selbstvertrauen entscheidend ist, um unser Denken zu verändern und dauerhafte geistige Gesundheit zu erreichen. Indem wir Praktiken wie Atemübungen, Meditation, gesunde Ernährung und Bewegung anwenden, können wir unseren Geist und unseren Körper nähren und die Grundlage für eine widerstandsfähige und positive Einstellung legen. Wir können uns von den Fesseln der

Selbstzweifel befreien und unseren wahren Wert erkennen.

Sie erinnerten uns daran, dass Selbstvertrauen der Grundstein für Selbstverwirklichung ist, und wir können die Herausforderungen des Lebens mit Widerstandsfähigkeit und Anmut meistern. Wir können das grenzenlose Potenzial in uns freisetzen und das Leben in vollen Zügen genießen.

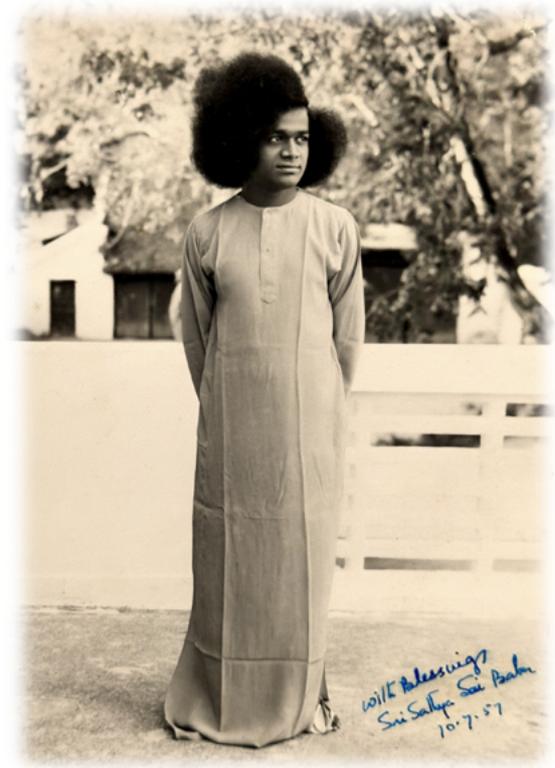
Selbstvertrauen ist der Grundstein für Selbstverwirklichung und dafür, die Herausforderungen des Lebens mit Mut, Zuversicht und Anmut zu meistern. Wenn wir uns auf eine Reise der Selbsterkenntnis begeben und praktische Techniken zur Stärkung unseres Selbstvertrauens anwenden, können wir grenzenloses Potenzial in uns freisetzen und das Leben in vollen Zügen genießen. Mit Hingabe, Ausdauer und der Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen, können wir den unerschütterlichen Glauben an uns selbst kultivieren, den wir brauchen, um jedes Hindernis zu überwinden, das sich uns in den Weg stellt.

Wenn ihr mehr über die kommenden Veranstaltungen erfahren möchtet, wendet euch bitte an den SSSILP-Ausschuss unter sssilp@sathyasai.org.

Das Abenteuer mit Sai

Wo fange ich an, wo höre ich auf, und wie halte ich diese Reise mit Sai fest? Ich habe ganz naiv angefangen, ohne zu wissen, was es braucht, um mich auszudrücken, zu teilen oder zu verbinden. Wie andere Junge Erwachsene navigierte ich durch diese hektische Reise, die sich Leben nennt, mit vielen Ablenkungen und Entscheidungen, mit begrenzter Zeit und dem unausgesprochenen Druck, zu Hause, in der Schule und auf der Arbeit die Rollen der Tochter, der Schülerin und der Freundin zu spielen. Ein sanfter Anstoß meines Jugendkoordinators

brachte mir das fehlende Stück, das es mir ermöglichte, mit anderen in Kontakt zu treten, die wie ich vom Ruf zum Dienst inspiriert wurden, um den Bedürftigen zu helfen und das Wunder seines Wirkens zu sehen und zu erleben.



Achtsamkeitscamps für Jugendliche und die Essensausgabe in Slums und Dörfern mit bedürftigen Menschen fühlten sich richtig und aufregend an. Ich war Teil von etwas, das größer war als ich selbst. Dann kam das Abenteuer, das Leben meilenweit entfernt in den USA neu zu beginnen, um Swami durch Seine allgegenwärtigen Wege zu verstehen und zu erleben! Warmes Essen, heißer Ingwer-Chai und tröstende Worte von Sai-Schwestern und -Brüdern ließen mich spüren, dass Seine Hand die meine in meinem neuen Zuhause fern der Heimat ergriff. Er lehrte mich, über meine Komfortzone hinauszugehen und dass es in Ordnung ist, zu fallen und zu versagen. Wichtig ist, dass man mit hundert Händen, die einem den Weg weisen, wieder aufsteht.

Wie dankbar sind wir, dass wir von diesem Sicherheitsnetz von Sai umgeben sind! Es erlaubt uns, neue Perspektiven einzubringen, zu erforschen und zu lernen, warum. Ein Anstoß, ein Schubs, um tiefer einzutauchen und zu verstehen, was Er möchte, dass wir verstehen und erkennen, dass die wirkliche Veränderung nicht von außen kommt, sondern von innen und Teil Seines Plans ist. Wenn ihr euch auf diese Aktivitäten einlasst, öffnet sich euer Herz und euer Verstand für die Welt um euch herum, für Möglichkeiten, die es euch erlauben, zu lernen und zu wachsen, um die Veränderung zu sein, die ihr sehen wollt. Es gibt ein Geheimnis, das ihr kennen solltet: Macht den ersten Schritt mit Swami an eurer Seite, erlaubt Ihm, euer bester Freund zu sein, und bittet Ihn um Hilfe und Führung, denn Er kennt wirklich eure Stärken. Der Zweck, zu dem Er euch gebracht hat, Er allein kann euer Streben beruhigen!

Frau Padmashree Ravindra, USA

InSAIde Scoop Podcast-Reihe

Serie 2022, Folge 7: „Sind Erwartungen der Feind?“ mit Frau Dimple und Herrn Karan

In Anlehnung an die Weisheit von Alexander Pope „Selig ist, wer nichts erwartet, denn er wird nie enttäuscht werden“, untersuchen wir die Idee, dass eine Verringerung der Erwartungen Enttäuschungen abmildern kann. Trotz dieses uralten Ratschlags haben viele von uns immer noch mit Erwartungen in verschiedenen Bereichen des Lebens zu kämpfen, von akademischen und beruflichen Zielen bis hin zu persönlichen Herausforderungen und Beziehungen.

Frau Dimple und Herr Karan teilen ihre Erkenntnisse über den Umgang mit

Erwartungen mit. Dimple betont, wie wichtig realistische Erwartungen und eine effektive Kommunikation sind, insbesondere am Arbeitsplatz. Sie berichtet von ihrer Erfahrung, dass sie sich von unrealistischen Anforderungen überfordert fühlte und dass es wichtig ist, Grenzen zu setzen und effektiv zu kommunizieren. Karan fügt hinzu, dass Erwartungen zwar ein natürlicher Bestandteil menschlicher Beziehungen sind, der Schlüssel jedoch darin liegt, sie realistisch zu halten und auszubalancieren, um unnötigen Stress zu vermeiden. Er unterstreicht, wie wichtig es ist, die Ernsthaftigkeit unserer Erwartungen zu verstehen und zu lernen, sie behutsam in die Hand zu nehmen, ähnlich wie bei feinem Töpferhandwerk, um zu verhindern, dass sie Stress verursachen.

Beide Gäste sind sich einig, dass Erwartungen nicht per se problematisch sind, sondern dass die Starrheit, mit der wir sie aufrechterhalten, sich nachteilig auswirken kann. Sie geben praktische Tipps, wie man mit Enttäuschungen umgehen kann, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden. Dimple plädiert für Akzeptanz und das Lernen aus Erfahrungen, während Karan empfiehlt, die Gründe für unerfüllte Erwartungen zu verstehen und zukünftige Erwartungen entsprechend anzupassen. Meditation und Glaube spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, inneren Frieden und Klarheit zu finden, wie Dimple berichtet, die durch Gebet und Meditation Trost gefunden hat. Letztendlich betonen sie, dass das Absenken unserer Erwartungen nicht bedeutet, dass wir unsere Standards senken, sondern dass wir unseren Ansatz anpassen müssen, um Frieden und Vernunft in unserem Leben zu bewahren.

Ihr könnt die ganze Folge hier anhören:
<https://www.youtube.com/watch?v=DjFpNbC2ao8>

SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG

Sai Schule in Buenos Aires



EIN LEUCHTTURM DER ERZIEHUNG

„Das gesamte Lehrerteam ist ein Garten der Exzellenz, Menschlichkeit, Respekt und, vor allem, Engagement. Sehr integrativ und eine außergewöhnliche menschliche Gruppe.“

Araceli Montes

„Sowohl akademisch als auch menschlich sind sie überdurchschnittlich. Eine hervorragende Schule!“

Paola Garcia

„Mein Sohn hat dort seinen Abschluss gemacht, und es ist eine ausgezeichnete Schule, die umfassend Führer des Friedens ausbildet, die in menschliche Werte eingebettet sind.“

Pedro Fabián

Dies sind einige von Herzen kommende Google-Bewertungen der Mahatma-Gandhi-Schule in Buenos Aires, Argentinien. Es ist eine Sathya Sai Schule, aber da Argentinien die Verwendung von Namen lebender Personen verbietet, konnte die Schule nicht nach Baba benannt werden, als sie im März 2001 eröffnet wurde!

Die Schule wird mit Sais Segen geboren

Swami war die unsichtbare Hand hinter jedem Aspekt der Entstehung, des Wachstums und des Erfolgs der Schule. Im Jahr 2000 half Ricardo Parada, ein von Swami gesegneter und geführter Devotee, bei der Gründung eines Instituts für Erziehung in Menschlichen Werten, um neue Sai Schulen zu gründen und die bereits bestehenden zu verwalten. Es wurde ein Komitee

gebildet, um einen geeigneten Standort in Buenos Aires zu finden.

Herr Ricardo stieß auf ein leerstehendes Schulgebäude, das zu einem vernünftigen Preis verfügbar war. Allerdings gab es bei der Immobilie rechtliche Komplikationen aufgrund von Klagen früherer Angestellter. Swami begleitete Herrn Ricardo persönlich durch mehrere Hürden, einschließlich der Begleichung der Forderungen der Angestellten, bevor das Eigentum an der Immobilie geklärt war. Die Renovierung des Gebäudes begann im November 2000 und gipfelte in der Einweihung der Schule in der ersten Märzwoche 2001.



Für den Betrieb der Schule war eine Genehmigung des Bildungsministeriums der Provinz erforderlich. Daher bemühte sich Alberto Vasconcelos, der künftige Präsident des Central Council, um einen Termin bei den Beamten in der Stadt La Plata. Er erhielt einen Termin in fünf Monaten, was bedeutete, dass die Schule erst in einem Jahr beginnen konnte. Da er keine andere Wahl hatte, setzte sich Herr Alberto in das Büro der Stadt und betete: „Swami, ich werde dreißig Minuten auf Dich warten, damit Du hilfst, denn Du hast angedeutet, dass die Schule so bald als möglich beginnen sollte.“

Nach 15 Minuten kam ein Mann auf ihn zu und fragte: „Suchen Sie mich?“ Es war ein hochrangiger Regierungsbeamter der Stadt! Herr Alberto erklärte: „Wir eröffnen

eine Schule für menschliche Werte... und...“ Er unterbricht ihn und sagt: „Kommen Sie in mein Büro.“ Er rief nach seiner Sekretärin, öffnete die Akten und genehmigte die Schule an Ort und Stelle, indem er alle notwendigen Dokumente unterzeichnete. Dieser Mann entpuppte sich als der Direktor für Bildung der Provinz Buenos Aires. Und so wurde die Mahatma-Gandhi-Schule auf wundersame Weise mit Swamis Hilfe geboren!

Aber es gab noch ein weiteres großes Problem. Herr Ricardo stellte fest, dass die Regierung das Institut noch nicht genehmigt hatte! Äußerst besorgt reiste er nach Prasanthi Nilayam und übergab Swami am 15. Januar 2001 einen Brief, in dem er die Situation erklärte. Swami tätschelte ihm nur den Kopf und segnete ihn beruhigend. Noch am selben Tag wurde die offizielle Genehmigung für das Institut erteilt, obwohl der Januar ein Monat ist, in dem Beamte im ganzen Land beurlaubt sind! Dies war ein weiteres Wunder, alle Hindernisse wurden dank Swami aus dem Weg geräumt.



Mehr als zwei Jahrzehnte gesegneten Bestehens

Im Jahr 2019 hat das Bildungsministerium die Mahatma Gandhi Sathya Sai Schule für das Erreichen der höchsten Testleistung im Land ausgezeichnet. Sie ist in der Tat ein Modell, das zeigt, dass die Erziehung in menschlichen Werten in Schulen nicht nur

möglich, sondern eine absolute Notwendigkeit ist! Die Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten bringt das Gute, das in jedem Schüler steckt, zum Vorschein und verwandelt den Einzelnen, die Gesellschaft und die Nation durch persönliche Transformation.



Das Educare-Programm, das im Mittelpunkt des Lehrplans der Schule steht, fördert die Selbsterkenntnis und die Erweiterung des Bewusstseins, indem es die dem Menschen innewohnenden Werte vermittelt. Die Schule lebt nach Swamis Lehre: „Das Ziel der Erziehung ist Charakter.“ Ein Mensch mit einem guten Charakter ist jemand, der auf die innere Stimme eingestimmt ist. Der Charakter prägt das Schicksal eines Menschen. EDUCARE fördert den Charakter auf der Grundlage der fünf menschlichen Werte: Wahrheit, Rechtes Handeln, Friede, Liebe und Gewaltlosigkeit.



Jedes Jahr führt die Mahatma Gandhi Sathya Sai Schule verschiedene Projekte durch, um den Schülern beim Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen zu helfen. Das EDUCARE-Programm wurde für seine

pädagogischen und kulturellen Beiträge in lokalen Gebieten wie Buenos Aires, Mendoza, San Luis, Salta und der autonomen Stadt Buenos Aires anerkannt. Im Jahr 2009 wurde die Schule mit einer Auszeichnung als soziale Organisation im Dienste der Gemeinschaft geehrt.



Mit ihrem Schwerpunkt auf Charakterbildung hat sich die Schule als Hoffnungsträger für Argentiniens Zukunft etabliert. Mit 352 Schülern und 80 Mitarbeitern, einschließlich der Lehrer, werden alle drei Klassenstufen - Grundschule, Primarstufe und Sekundarstufe - abgedeckt. Die Schule verfügt über ein starkes Absolventen-Netzwerk, das aus vielen erfolgreichen Berufstätigen besteht, die den Kontakt zur Schule aufrechterhalten und ihr weiteres Wachstum unterstützen. Swamis göttliche Hand ist in all diesen großartigen Errungenschaften und dem bedeutsamen Wachstum spürbar.

SSSIO ARGENTINIEN

SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG

Beiträge von Kindern

Gottes Liebe - unser Dank

In dieser schnellen und verwirrenden Welt halten uns Babas Lehren mit unserem inneren Selbst verankert. Sie lehren uns, unter materialistischem Druck unbestechlich zu bleiben und die Menschlichkeit mit Liebe und Mitgefühl wiederherzustellen. Babas Gedichte verkünden harte Wahrheiten auf herausfordernde Art und Weise. Sie laden uns ein, uns zu verwandeln und das Wunder zu sein, ein Leben des selbstlosen Dienstes und der Hingabe zu führen. Wir werden an die Kraft des Glaubens erinnert, alle Hindernisse zu überwinden und unsere Herzen zu läutern, und alle zu lieben und allen zu dienen. Denn Dienen ist Gott und die Essenz von Bharatiya Vidya. Babas Liebe und Gnade erfüllen unsere Herzen mit Freude und Frieden und leiten uns auf unserer Reise der Selbsterforschung, Er lehrt uns, unser Leben mit Selbstvertrauen, Glauben und Hingabe zu führen und die Wahrheit zu erkennen, dass alles Gott gehört. Lassen wir uns von Babas Lehren und Praktiken inspirieren, ein Leben der Liebe, der Dankbarkeit und des Dienens zu führen, und die Veränderung zu sein, die wir in der Welt sehen wollen. Denn Babas Liebe und Gnade sind immer mit uns.

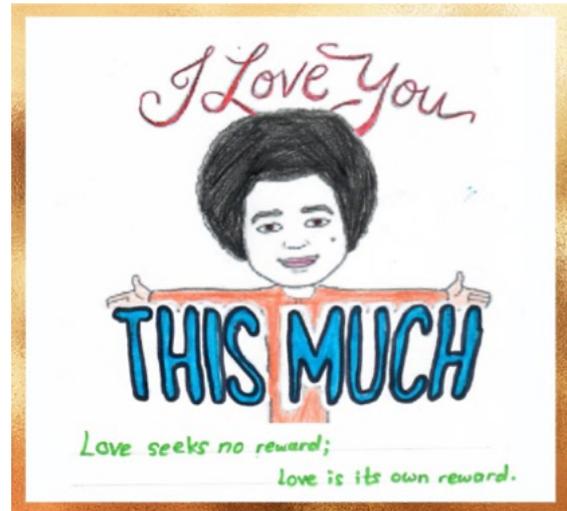
Arohi B | Gruppe 3 | Kanada

Mein göttlicher Freund

Danke, dass du in meinen besten und schlimmsten Momenten für mich da warst, danke, dass Du mich in den guten Momenten begleitet hast und mir in den schlechten geholfen hast. Wir hatten wirklich gute Zeiten; Basketball gespielt, ferngesehen,

an Schulprojekten gearbeitet und zusammen gespielt. Du hast mir gesagt, wann ich richtig und wann ich falsch lag, Du hast mich respektiert, Du hast dich um mich gekümmert, und dafür danke ich Dir.

Jayesh K | Gruppe 3 | Panama



Eishwarya | Gruppe 3 | Mauritius

Gottes kleine Segnungen

Nāmasmarana bedeutet Shivas Namen zu rezitieren. Es wird dir helfen, dein Ziel zu erreichen. Es ist das beste Sādhana in diesem Kali Yuga und es hat keine besonderen Regeln. Wenn du einen beliebigen Gottesnamen chantest, so oft du willst, wird der Herr deinen Wunsch erfüllen. Nāmasmarana ist der einfachste Weg, um Rāma zu sehen; du kannst auch Ghana-shyāma sehen, so wie Dhruva Nārāyana suchte, kannst auch du es tun. Sai ist immer liebevoll, nur für Ihn solltest du singen. Es wird dich von Illusion und Unterdrückung befreien. Nāmasmarana ist ein Geschenk, es wird dir Auftrieb geben.

Krushna P | Gruppe 2 | Australien

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden. Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

21. Juli 2024; Sonntag; Guru Pūrnima

17.-18. August 2024; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

12.-13. Oktober 2024; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Medien



<https://facebook.com/sathyasai.org/>



<https://instagram.com/sathyasaiorg/>



https://twitter.com/sathyasai_org/



<https://t.me/sathyasai>

Heutzutage praktizieren spirituelle Aspiranten verschiedene Arten von Sādhana (spirituellen Übungen) wie Meditation, Bußübungen, Yoga und das Singen von vedischen Hymnen. Bei all diesen spirituellen Übungen sollte die Liebe im Vordergrund stehen, sonst ist es reine Zeitverschwendung. Das Chanten von Mantras bringt keinen Nutzen, wenn es nicht mit dem Gefühl der Liebe verbunden ist.

Sri Sathya Sai Baba, 28. Juli 1990

LIEBE ALLE - DIENE ALLEN



HILF IMMER - VERLETZE NIE